

der hiesigen Partei und zu einer Unterbrechung der Sitzung führte, wurde durch ein Abkommen beigegeben. Danach müßten die deutschen Landesauswärts-Berichter oder Mitarbeiter der Landesregierung der Kommissionen Referate in der Staatsprache erstatten und können dann eine freie Uebersetzung in der Muttersprache der Parteien herausgeben. Die allgemeine Bestimmung gilt auch für die Debatte. Konkrete Anträge werden nur in der Staatsprache vorgelegt. In diesem Sinne soll auch in den Bezirks- und Gemeindevorstellungen mit den Westgeräten verfahren werden.

Die Feldgerichte in Litauen

Konno, 30. Mai. Die Tatsache, daß in letzter Zeit wiederholt das Feldgericht in Litauen getreten ist und hinter verschlossenen Türen mehrere Todesurteile verhängt hat, wie zum Beispiel gegen den Studenten Bostius und gegen die vier Teilnehmer der Schanlen seßgenommener Plebiszitats-Angehörigen, hat hier eine größere Protestaktion ausgelöst. Aus Kreisen der Bolschewisten, aber auch aus den Reihen der Litauer, sind Petitionen zum Ministerpräsidenten, Außenminister und Staatspräsidenten eingereicht worden, in denen die Abschaffung des Feldgerichts verlangt wird. Wie verlautet, soll von den Professoren der hiesigen Universität ein ähnlicher Schritt geplant sein.

Rund um die Erde

**120 Kilometer
D-Zugsgeschwindigkeit**

Eine Versuchsfahrt auf der Strecke Hamburg-Berlin.

Dienstag mittags um 12,17 Uhr ist vom Hamburger Hauptbahnhof ein Leerer D-Zug mit ungefähr 15 modernen Wagen aus Stahlkonstruktion abgefahren, der mit einer Geschwindigkeit von bis zu 120 Km. bis an die Grenze des Direktionsbezirks in Raun der Berliner Strecke nachfuhr. Der Zug benötigte für die 251 Km. lange Strecke eine Zeit von 2 Stunden 37 Minuten und erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Km. gegenüber einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 88 Km. und einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Km. der D-Züge. Die ganze Strecke war auf diese Fahrt vorbereitet. Personen- und Güterzüge wurden während der Durchfahrt des Zuges auf ein Nebenleiste angehalten, damit er nicht durch den Verkehr behindert würde. Die Fahrt sollte zeigen, daß auf einem nach modernen Prinzipien erneuerten Bahntypus bedeutend höhere Geschwindigkeiten als die sonst üblichen möglich sind.

Ein neuer deutscher Tiefenwellretford

200 Meter unter dem Meeresspiegel. Bei der Abnahme eines für die türkische Regierung von einer deutschen Firma gelieferten neuen Tiefseeapparats im Marmarameer wurde ein neuer Wellretford im Tausend aufgefunden. Die Tauchprobe wurde von einem deutschen Ingenieur ausgeführt. Abnahmebedingung war das Erreichen einer Tiefe von 150 Metern. Der Taucher ging bei der Probe bis auf 200 Meter unter die Wasseroberfläche hinunter, eine Tiefe, in der bisher nie ein Mensch gemittelt hat. Die größte bisher von einem Taucher erreichte Tiefe betrug 135 Meter und wurde gelegentlich des Versuches einer Schiffshöhenmessung an der französischen Küste als Rekord aufgestellt. Auch damals war es eine deutsche Firma und deutsche Tiefseeapparate, die den Rekord aufstellten. Der letzte Erfolg ist von allen internationalen Sachverständigen anerkannt worden.

Ozeansegler Müller in Miami

Der deutsche Paul Müller, der in einem kleinen Segelboot den Ozean überquert hatte, ist mit seinem Boot nach hiesiger Gegend gekommen. Die Fahrt wurde in Miami eintrudeln.

Schwere Brückenexplosion

Dreizehn Arbeiter verköhlte. Eine im Van befindliche Brücke über den Gadenca-Fluß im Staat New Jersey ist nach Meldungen aus Jersey-Stadt am Mittwoch durch eine Explosion in die Luft gesprengt worden. Eine Gruppe von Arbeitern wurde unter den Schuttmassen begraben, soweit man bisher feststellen konnte, befinden sich vierzehn Mann unter den Trümmern, die mit größter Wahrscheinlichkeit alle getötet wurden. Fünf weitere wurden bisher ins Krankenhaus eingeliefert. Zwei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Zur Explosion des Unterverkehrsbauers bei den Brückenbauern im Gadenca-Fluß in der Nähe von Newark wird weiter gemeldet: Es hat sich herausgestellt, daß sich in dem unter Wasser befindlichen explosierten Arbeitsbehälter außer den vier Getöteten noch vierzehn weitere Arbeiter befanden. Von diesen sind zehn lebend und vier tot geborgen worden.

Phantasie oder Geständnis?

Widersprechende Aussagen im Rogensprozess

Am zweiten Verhandlungstage im Rogens-Prozess wurde die Ausführung des Wortes an Ewald Rogens und das Verhalten der Zeige des Kindes erörtert. Der Angeklagte Fritz Rogens erklärte, Jakubowski habe noch am Morgen der Tat gesagt, wo August Rogens den kleinen Ewald hinstellen sollte. Es sollte, so erklärte Fritz Rogens, das Kind dann in einem Rankenloch verladen. 5-8 Minuten bevor August an dem betreffenden Abend mit der Zeige an die bezeichnete Stelle kam, habe ich dort gewartet. Vorländer zu Fritz Rogens: Früher haben Sie gesagt, Jakubowski habe die Zeige gebracht. Angeklagter Fritz Rogens: Mein Bruder und ich hätten vereinbart, wir wollten uns gegenseitig nicht verraten, und so habe ich denn Jakubowski angegeben. Der Angeklagte führte auf Befragen weiter aus, Jakubowski und, wie er glaube, auch sein Bruder hätten ihm erzählt, das Kind sei dadurch getötet worden, daß Jakubowski ihm die Luft abdrückte. Vorländer: Sie haben auch einmal gesagt, den eigentlichen Mord hätte Ihr Bruder ausgeführt. Fritz Rogens: Als Ewald mir von meinem Bruder übergeben wurde, war er schon eine Zeige. August hat die Zeige unter dem Arm getragen und sie mir in die Arme gelegt. Ich habe das Kind genommen und die Zeige mit den Fingern quer in ein Rankenloch gesteckt.

Auf die Frage, wie er dazu gekommen sei, den Jakubowski in der früheren Verhandlung so hart zu belästigen, daß er zum Tode geurteilt wurde, antwortete Fritz Rogens, er habe diese getan aus Mangel darüber, daß Jakubowski ihm das versprochene Geld für das Verleihen der Zeige nicht zahlte.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde August Rogens vernommen. Er betritt die Möglichkeit der Darstellung seines Bruders Fritz in allen Punkten. Seine früheren Aussagen gegenüber Kriminalrat Genau und anderen Beamten, wonach August ihn dann zu Landwirt Gners gesteckt habe, widerrief er wie schon am ersten Verhandlungstage. August Rogens kann auf die Vorhaltungen des Vorländer für seine verschiedenen Aussagen über die Vorgänge am Mordtage keine Erklärung geben. Insbesondere widersprechen sich seine Geständnisse über die Frage, wer den kleinen Ewald aus der Kiste herausgeholt habe. Ein von ihm verlässter

Rechtsanwalt, in welchem er seine Handlungswiese bereut, daß sich im wesentlichen mit den früheren Geständnissen.

In diesem Schriftstück erklärt August Rogens a. a. er hätte die Tat unter dem Einfluß Jakubowskis begangen, der ihm als Belohnung für die Verschleierung der Zeige einen Anzug und ein Fahrrad versprochen habe.

Nach Abschluß der Vernehmung des August Rogens wurden die Vorleser am Abend in der Nacht nach dem Mord, hauptsächlich die Zeige im Zusammenhang mit der durch die Zeige der Frau Köhler abfällige bestmögliche Ausführung des Wortes an Ewald Rogens, befragt. Durch Befragen von Fritz Rogens und seiner Mutter, Frau Köhler, wurde festgestellt, daß diese sofort nach ihrer Rückkehr von der Reise den im Zeit liegenden Fritz Rogens fragte: „Sag mir alle da?“ Als sie dann merkte, daß der kleine Ewald verschwunden war, fragte sie Fritz Rogens nochmals: „Wo ist Ewald?“ Fritz Rogens antwortete, daß er es nicht wisse. Darauf fragte sich Frau Köhler zunächst auf Kreuzfeld und fragte auch hier nach dem Verbleib des Ewald. Als sie keine Auskunft erhielt, konnte sie bei Jakubowski aus Fenster und erkundigte sich nach dem Verbleib des Ewald. Jakubowski antwortete: „Ich weiß nicht, wir haben schon mit der Mutter geredet.“ Er stand aber, wie Frau Köhler heute bezeugte, nicht auf und beteiligte sich auch nicht an der Suche nach dem kleinen Anaben. Nun holte Frau Köhler dem Hofbesitzer Gners und den Lehrer. Sie gingen gemeinsam auf die Suche, haben im Brunnen nach und fanden mehrere andere Plätze ab. Die Zeige bezeugte sie etwa gegen 8 1/2 Uhr morgens. — Vorländer (zu Frau Köhler): „Warum haben Sie geredet? Sie wußten doch, wo Ewald geblieben war!“ — Angeklagte Frau Köhler: „Ich wollte doch wissen, ob die Tat tatsächlich geschehen war.“ Nebenläufer Dr. Brandt: „Sind Sie fortgefahren, damit das Kind in Ihrer Abwesenheit ermordet würde?“ Das gab die Angeklagte, wie schon öfter, nach einigem Zögern an.

Damit war die Bornmitteilungsgeschichte. Das Geständnis beugte sich im Laufe des Tages nach dem Tator Paulina bei Schönbura, wo heute ein Lokaltermin stattfindet.

Zwischenfall im Stinnesprozess

Borwürfe gegen den Untersuchungsrichter

Am zweiten Verhandlungstage im Kriegsanwaltschaftsverfahren gegen Hugo Stinnes jun. und Genossen kam es bei der Vernehmung des Angeklagten Schneid zu einem Zwischenfall. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß er vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Brühl, ausgesagt hätte: „Ich habe Fritz gesagt, daß ich allein diese Vernehmung führte.“ Schneid erwiderte, als ob Schneid entwerfer Beziehungen zu Beantworten andeuten oder illegale Geschäfte zugehen wollte. Schneid erwiderte erregt, er wolle sich über das Zustandekommen dieser Untersuchungsprotokolle nicht äußern, um die Einvernehmen nicht zu verletzen. Vorländer: Sie haben das doch? — Schneid: Nein, jedenfalls nicht in diesem Zusammenhang.

Landgerichtsrat Brühl hat leider immer nur protokolliert, was ihm sagte. Und wenn ich Schwierigkeiten machte, hat er gesagt: „Dann findet eben morgen kein Hauptverhandlungstermin statt!“ (Bewegung.) Auf den Vorhalt des Staatsanwalts, daß dieser ungebührliche Vorwurf sich unzutreffend sei, erinnerte der Vorsitzende dar-

an, daß sich der Untersuchungsrichter unter den Augen befinde. Bei der folgenden Verlesung des Vernehmungsprotokolls des in Paris vernommenen, staatenlosen, 1869 in Dresden geborenen Mitangeklagten Eugen Firsch gegen den Stinnes, sowie seine Mitangeklagter Weismann und B. Bedow schwer belästigt.

Sehr interessant waren noch die ersten Vernehmungen des Angeklagten Bela Grosz, der seine Ausführungen in der nächsten Verhandlung, am Samstagabend, fortsetzen will. Grosz behauptete nämlich,

er habe sich gewundert, daß das deutsche Anklagegeheß keine Möglichkeit für die Kontrolle des angemeldeten Altkessels vorsehe.

Er, Grosz, sei daher überzeugt gewesen, daß die Formisten leichter Art, durch die man Besitz in Altkesseln verhandeln konnte, nämlich durch fingierte Stückelontas, auch prominenten räumliche Großbanken erfüllt haben würden. Er meinte dabei, daß dies um so leichter möglich sei, als auch drei Berliner Banken, worüber er noch reden werde, ebenfalls weisberzig gewesen seien.

Schiffe auf ihn ab, so daß er schwer verletzt auf Boden lagte. Als der Zug dann hielt, sprang der Mörder ab und entkam.

Ein Bauernkrieg in Polen

Zwischen zwei polnischen Parteien im Kreis Gawrolin bei Warschau ist wegen der Benutzung eines Viehweges ein regelrechter Krieg ausgebrochen. Aus beiden Dörfern rüdten sämtliche Männer mit Dreifüßlegeln, Mistgabeln und Anspalten bewaffnet aus und lieferten sich eine Schlacht, bei der elf Bauern schwer und ungeschädigt andere leichter verletzt wurden. Ein größeres Polizeiarbeiter machte dem Kampf ein Ende und nahm neun Verhaftungen vor.

Komtesse Monroy vor dem Schnellrichter

Die Komtesse Monroy, die geständig ist, den Jewelentisch bei der Gräfin Seras mers de a. ihrer Zante, begangen zu haben, wird sich vor dem Schnellrichter zu verantworten haben. Sowohl der Staatsanwalt wie die Verhaftete haben sich mit dieser schließlichen Entscheidung des Falles einverstanden erklärt. Gelten nachmittags lief im Berliner Polizeipräsidium ein Brief des Rittmeisters von Wedel, des durch Selbstmord geendeten Verlobten der Komtesse Monroy, ein, der an den Rittmeister Kommissar Dever gerichtet war. Er lautete: „Sehr verehrter Herr Kommissar. Mein Verprechen, morgen zu erscheinen, halte ich nicht. Bitte geben Sie Sühnungswoll meinen anstehenden Brief der Komtesse Monroy. Haben Sie Dank für Ihr schonungsvolles Verhalten und Ihre Freiwortung. Ihr angelegener Sohn, Friedrich von Wedel, vereinfacht Rittmeister a. D.“

Ans der Abtpehlung geht hervor, daß der Rittmeister den Brief zur Post gegeben hat, ehe er in den Grunewald hinausfuhr, um seinem Leben ein Ende zu machen. Das Schreiben an die Komtesse wurde von der Polizei der Mutter der Verhafteten einbehalten. Bis hier ist der Komtesse noch eine Mitteilung von dem Tod ihres Verlobten gemacht worden. Es ist festgehalten worden, daß die Briefe, die von den verschiedenen Händlern geschickt wurden, ihrem wirklichen Werte in keiner Weise entsprächen. Im ganzen erhielten die Verhaftete nur 7000 Mark, während die Jewelentischlich den vielfachen Wert dieser Summe befaßen.

Batermord in Regensburg

Der Lokomotivführer a. D. Keil wurde durch ein fingiertes Telegramm von seinem ungewaschenen Sohn, einem hiesigen Postmann, in das Zimmer eines Hotels in Regensburg gelockt und dort nach längerem Kampf durch zwei Schüsse niedergestreckt und getötet. Der Batermörder ist verhaftet worden.

Urteil im Husumer Bauernprozess

In dem Bauernprozess wegen der Rundscheidungen vor dem Husumer Gerichtsgebäude vom 3. Januar wurde gestern nachmittags das Urteil verkündet. Von den 37 Angeklagten, von denen nur 27 ergriffen waren, wurden elf freigesprochen, die übrigen zu 100 Mark Geldstrafe oder eine Woche Gefängnis und zur Truierung der Gerichtskosten verurteilt. Das Verfahren gegen einen Angeklagten war abgebrochen worden. In der Urteilsbegründung heißt es, der Freispruch der elf Angeklagten habe erfolgen müssen, da eine Teilnahme an den Rundscheidungen nicht erwiesen sei. Von den freigesprochenen sei abgesehen worden, da die Verhandlung nicht aus erfolgloser Vernehmung erfolgt sei, sondern die Notlage der Landwirte berücksichtigt werden müsse.

Berufung Jacobys verworfen

Die Berufung des im Bergmannprozess im neun Monaten Gefängnis verurteilten Staatsanwaltschaftsrats Dr. Walter Jacoby wurde auf dessen Kosten verworfen, da er der Beistellung im fortgesetzten Betrage Bergmann schuldig ist. Das Urteil gegen den Kaufmann Ohnstein wurde aufgehoben und der Anklage auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Deutscher Dampfer „Amerika“ auf Grund gelaufen

Der große deutsche Dampfer „Amerika“ ist bei dichtem Nebel in der Nähe von Korfo auf Grund gelaufen. Der Dampfer, der sich mit einer Kohlenladung auf dem Wege nach Stockholm befand, hatte einen Toten auf Bord. Soweit bekannt geworden ist, liegt keine direkte Gefahr für das Schiff vor, da es kein Leck erhalten hat. Gleichwohl wurde die Saue erst verladen, wenn Stürmwind einsetzt.

Raubüberfall in einem polnischen Personenzug

Geiern nach drang auf der Strecke Graemejanec-Deblin ein mächtiger Räuber mit vorgetriebenem Revolver in ein Abteil der Klasse eines Personenzuges ein. Der Verbrecher zwang die in dem Abteil sitzenden Reisenden zur Herausgabe ihrer Barchoff. Als sich einer von ihnen zur Wehr legen wollte, gab der Räuber drei

Verlan a. Druck: Stettiner Verlagsanstalt und a. Stettin. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Gerhard Wenzel. Druck: Stettiner Verlagsanstalt. Druck: Stettiner Verlagsanstalt. Druck: Stettiner Verlagsanstalt.

In plombierten Originalflaschen No 6 kaufen Sie MAGGI Würze am vorteilhaftesten.

— Unbegrenzt haltbar — Preis: RM. 6.50 —



Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Kriemhild	Dunzigal	6. 6.
Fleischhülen	Eddi	Freibezirk	1. 6.
Antwerpen	Otto	Parantzollw.	1. 6.
Kiel/Bremen	Herbert	Freibezirk IV	1. 6.
Hamburg	Erica	Freibezirk IV	3. 6.
	Hinrich	Freibezirk IV	5. 6.
Flensburg	W. C. Frohne	Speicherseite	31. 5.
Königsberg	Rudolf	Parantzollw.	1. 6.
Elbing	Elbing III	Parantzollw.	31. 5.
Danzig	Siegfried	Freibezirk III	8. 6.
Libau	Siegfried	Freibezirk III	8. 6.
Riga	Nordland	Freibezirk III	1. 6.†
Helsingfors	Rügen	Dunzigal	1. 6.†
	Ursula	Freibezirk VI	1. 6.
Abo	Ursula	Freibezirk VI	1. 6.
Kotka/Wibora	Hellmuth	Freibezirk VI	8. 6.
Norrköping	Victoria	Freibezirk II	5. 6.†
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Freib.Sch. V	31. 5.
Reval	Luleå	Freib.Sch. V	1. 6.
Wiborg	*Wartburg	Freib.Sch. V	4. 6.
Stockholm	Luleå	Freib.Sch. V	1. 6.
London	Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 6.
Dänkirchen	Gertrud	Freib.Sch. VI	7. 6.
Königsberg	Vineta	Parantzollw.	5. 6.
Danzig	Elsa	Freib.Sch. III	14. 6.
Memel	Piteå	Freib.Sch. II	4. 6.
Gotenburg			
Malmö			
Schw. Meer u. Levante-Häfen	Marmara	Freib.Sch. VI	ca. 8. 6.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,**

außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Hagesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordwest- und isländischen Häfen

ladet **D. „THEMIS“ Kpt. Ralstedt**
Expedition: 1. Juni 1929.

W. Kunstmann.

Sonderfahrt **D. „NINE“**
Sonntag, den 2. Juni.
Fahrpreise von Stettin nach

Swinemünde hin und zurück **Mk. 2.-**
ab Unterwiek 6.15 an 0.30
an Swinemünde 9.45 A 21.15
an Zinnowitz 11.45 ab 19.00

und nach **Zinnowitz** hin und zurück **Mk. 3.-**

Tanzmusik an Bord!
Reederei Frisia Stettin, Pflüger Straße 30, 2. Etage, 4 Tür rechts. — Tel. 293 45.

Nach **Kolberg u. Rügenwalde**
ladet **D. „Stadt Rügenwalde“**
(Kapt. W. Ploetz)
am Grünen Graben.
Expedition: Sonnabend den 1. Juni.

Güteranmeldungen erbeten an:
Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38.
F. W. Koepke, Stolpmünde.

Aerztliche Anzeigen.

Nach meiner Rückkehr von der Reise nehme ich meine Praxis am 3. Juni in voll. Umfang wieder auf.
Dr. Leithoff
Poststraße 6, Fernsprecher 34441.

FÜR VIELE

in mein alleseitig anerkanntes Verkaufssystem eine Wohnung, weil jeder Mann die Möglichkeit hat, sein Heim mit geeigneten Möbel-Einrichtungen ohne sofortige Aufwendung der Kaufsumme behaglich auszustatten. Mein Kredit-System ist seit 50 Jahren erprobt und bewährt.

- Herrnzimmer
- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Küchen
- Polster- u. Einzelmöbel
- Balkon-Garten- u. Kleintiermöbel

Alles gegen Bar und auf **TEILZAHLUNG** 24 MONATSZAHLEN

Unschwerer Möbelkatalog nach auswärts kostenlos. Erhellende Leitung durch ganz Deutschland.

Blumenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30

Wohnungen

verkauft lebendig
Georg Schmidt, Stettin
Evid. Er. Gg. Generalfeldmarsch. v. Wladosen.
Gründerstr. 13/14. Telefon 295 24/25.
Expedition — Möbeltransport — Speisung.
Gemeinlicheres Möbelsystem.

an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stabkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?

Rufen Sie bitte sofort **37010** an.
Legen v. elektr. Sol. Friedigung auch bis spät abends. Licht-, Kraft- u. Pomm. Elektr.-Ges. m. B. H. Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Bedruckte Makulatur

in großen und kleinen Posten abzugeben.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung.

C. E. Meyer

Stettin, Kohlmarkt 18/19.
Geogr. 1846, Fernspr. 306 04.

Als besonders preiswert empfehle ich:

Olivia 12,50	Opel-Standard . . . 20,50
Maestro 15,50	Opel-Record 25,50
Stella 20,50	Opel-Pullmann . . . 30,50
Armas 25,50	Opel-Europa 40,50
	Opel-Regent 50,50

Alle 5 Sorten in 1 Kiste zu 50 Stück 15.—
Original-Kisten mit 5% Abzug.

Für Reise- und Wandertage

Sporthandtüge, Breeches- und Knickerbocker-Rosen
Lodenmäntel und Windjacken
in bekannt größter Auswahl,
in allen Größen und billigsten Preisen bei
Conrad Moldenhauer
nur Reifschlägerstr. 1, Goldene 1, nur Reifschlägerstr. 1,
part. 1., 2., 3. Etage. part. 1., 2., 3. Etage.
Zahlungsvereinfachung auf Wunsch gewährt.

Amliche Anzeigen

Handelsgesell.
Hilfmann, Wdt. B. Gerlo-Berle, Büromöbelhandlung
an d. S. in Hinterstraße: Geschäftsführer Otto Holl-
dorf in Stettin ist gestorben. 10. 5. 1929.
Belgard, Berl. Wdt. A. Wilhelm Schmeemann jr.:
Firma erloschen. 6. 5. 1929.
Schuch, Ber. Wdt. A. Lange in Bierroben:
Firma erloschen. 14. 5. 1929.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 29. Mai 1929 wird für das Geschäftsjahr 1928 auf die Vorschläge Serie IV und V eine Vorzugsdividende von 7% bewilligt. Die Restdividende (3 1/2%) wird ab 1. Juni 1929 ausgeschüttet. Gestützt gilt 1 931, gleich 1 932.
An die Inhaber von Zertifikaten Gruppe I und II der Reichsbahn über Vorschlagsaktien Serie IV und V der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird die Restdividende die auf die durch die Zertifikate vertretenen Vorschlagsaktien entfällt, umbedingt (vermindert um den Steuerabzug vom Kapitalertrag) am Dividenden-Vergütungstag Nr. 6 bzw. Nr. 2 vom 1. Juni 1929 ab bei den für die Einlösung vorgesehenen Zahlstellen ausgeschüttet.
Berlin, den 29. Mai 1929.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Sapienterwaltung
Jahn
Reichsbahn-Direktorium
Dr. Djalmar Schacht, Dreyse.

Stadttheater

Donnerstag 8 D.M. 297 T.-G. 5
Das hübsche Gold
Singspiel von Julius Stinner,
Susannens Geheimnis
Intermezzo von Ermanno Wolf-Ferrari.
Ende 10 1/2 Uhr.
Freitag 8 D.M. 298 Freitag-M. 87
Finden Sie, das Constance sich richtig verhält?
Sonnabend 8 D.M. 299 Erstaufführung
Fräulein Mama
Operette von Hugo Fiebig.
Voranzeige:
Sonntag nachm. 3 Ermöglichte Preise!
Friederike
Singspiel von Franz Scherz.
Abends 8 D.M. 300
Fräulein Mama

Der künstlerische Film:


Hinter Klostermauern

Nach dem Schauspiel
Die Brüder
von
Sankt Bernhard
6.00 8.80
Stettiner
URANIA

Hausbesitzer u. Siedler

Die guten Farben, Lacke und Tapeten kaufen Sie sehr billig bei
Hugo Schultz Ww.
Zülchow, Chaussee-Straße 11.
Größtes Spezialgeschäft der Vororte!

Compot Strom
Lagergrößen vorräthig
Massenfertigung sofort!
Krampefederlösen
Ventilklappen
Für Damen
weibliche Bedienung
Hygienische
Bedarfsartikel
Paul Ritzmann
Stettin-Breitfeld
Junges fettes **Rohfleisch**
sehr dick 8 Pf. sen
à Pfund 60 Pf. g.
ff. Rauch- u. Wurstwar.
empfehl.
Gustav Thienel,
Splittstr. 5. Tel. 897 01.
Grüner Hasel
Louis Kase
STETTIN
Schulzenstr. 10

Ägypten ist nicht Afghanistan!

Zum Besuche König Fuads in Berlin

Am 9. Juni wird König Fuad I. von Ägypten die deutsche Grenze bei Babel überqueren, in Berlin längeren Aufenthalt nehmen und von dort aus wahrscheinlich Hamburg, Essen, Barmen, Halle und Friedrichshafen besuchen. Das offizielle Programm ist fest in seinen Grundzügen veröffentlicht worden. Und man macht bei seiner Fehlfahrt die Feststellung, daß es fast Wort für Wort jenem gleich, das vor einem Jahr, beim Besuche Aman Allahs, festgelegt worden ist. Auch diesmal: Sonderzug von der Schweizer Grenze nach Berlin, Begrüßung am Lehrter Bahnhof, Einzug durchs Brandenburger Tor, Wohnung im Palais des Prinzen Albrecht, Fackelzug, Empfänge usw. In dieser perfekten Ähnlichkeit mit der Festsetzung gefiel sich die Lausache, daß ja auch Fuad ein orientalischer Potentat ist. Zwei Könige kommen nach dem Arzenei zu uns und beide aus dem Moränenlande — Fuad I., der hier in die Fußstapfen Aman Allahs des Letzten tritt, hat einen kühneren Stand.

Nicht das nur Grund hätten auf Aman Allah, dessen Besuch uns ein paar Millionen gekostet hat, böse zu sein. Er hat getan, was er konnte, er kann ja nichts dafür, wenn er in einem Lande regiert hat, dessen Volk einen Banditen und Balfeträger höher einschätzt als einen immerhin von christlichen Willen besetzten Monarchen. Aber wir haben unter gutes Geld eben nicht allein für seine eigene

und es gelang ihm in wenigen Jahren, sich die Achtung und das volle Vertrauen der Ägypter zu erringen und Bewundern der Engländer, die sich für Kairo einen weniger arbeitsfreudigen, energielosen und unabhängigen Herrscher wünschden.

Von Ägypten selbst weiß der Durchschnitts-mensch noch einiges aus der Schule. Also bitte — merken Sie sich: Ägypten ist nicht Afghanistan, Fuad ist nicht Aman Allah!

Mißglückte Dzeanflüge



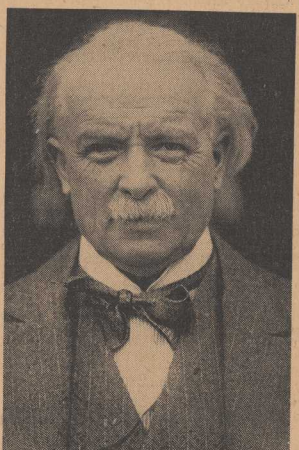
Wie wir schon gestern meldeten, wollten gestern zwei Flugzeuge von Amerika nach Europa starten. Beide sind dann auch gestartet, haben aber ihren Flug schon nach kurzer Dauer abgebrochen, weil die eine Maschine nicht richtig hoch kam, während die andere einen Defekt in der Gaskolinfuhr hatte. Unser Bild zeigt das eine Flugzeug, das sein Ziel, die Stadt Rom, nicht erreicht, während die drei Flieger, die unser Bild zeigt, die Besatzung des zweiten Flugzeuges darstellen, das bis zur Erreichung des Flugplatzes Le Bourget bei Paris — das sollte nämlich das Ziel sein — auch wohl noch einige Zeit wird warten müssen.

Wer wird Sieger sein?



Heute sind Wahlen in England. Aus ihnen werden wahrscheinlich die Konservativen als Sieger hervorgehen, doch wird auch Macdonald, den unser Bild zeigt, im neuen Parlament auf eine weit größere Schar von Gefolgsleuten bringen können als dies im alten Parlament der Fall war.

Ber wird Sieger sein?



Lloyd George aber, der alte Feuerkopf, kann vielleicht bei den Neuwahlen mit seiner Partei das Jünglein an der Waage werden. Wenn weder Konservative noch Arbeiter die absolute Mehrheit im Parlament erhalten, darf er sich ruhig als den Sieger im Wahlkampf bezeichnen.

Luftschub durch Nebel

Das Großkraftwerk Friedland in Ostpreußen ist in diesen Tagen für einige Stunden künstlich vernebelt worden. Während des Versuches freizugehen über der Sandhöhe, deren Zufallen die Wirkung der Vernebelung feststellen. Die riesige Anlage des Werkes war nach ihren Ausgängen nach wenigen Minuten vollkommen vernebelt, so daß es feindlichen Bombenfliegern unmöglich gewesen wäre, die lebenswichtigsten Teile des Werkes zu treffen. Sie hätten ihre Geschosse allenfalls auf gut Glück in die Gegend werfen können. Der Versuch hat demnach bewiesen, daß es tatsächlich möglich ist, Gebäude und selbst ganze Anlagen und Städte künstlich zu vernebeln und sie der Beobachtung und dem Angriff feindlicher Flieger zu entziehen. Für ein Land, das wie Deutschland, auf passiven Luftschutz angewiesen ist, müssen derartige Erfahrungen von allergrößter Wichtigkeit sein, und es ist nur zu wünschen, daß die Vernebelung durch Gas, Kohlen- und Sulfidapparat. Auch die Kosten sind nicht so groß, als daß sich Industriewerke und Städte nicht mit

schön hineingeraffelt! Sowohl die deutsche Industrie als auch die „begehrtere Menge“ wird diesmal etwas vorsichtiger sein und den Komplex nicht mit der gleichen Wärme begrüßen wie seinen afghanischen Vorgänger.

Und gerade das ist schade, denn Fuad ist wirklich ein Mann, der in Deutschland einiges Interesse erwecken müßte. Er hat zwei Wesenszüge an sich, die ihn sympathisch machen — europäische Bildung, europäisches Format und einen so ehrlichen Willen, zum Dienst am eigenen Volke, wie man ihn einem Herrscher von Englands Gnaden gar nicht zutrauen möchte.

Seine Familienbeziehungen und die Geschichte seiner Thronbesteigung sind etwas verwirrt. Wir wollen uns mit der Feststellung begnügen, daß er türkischer Abstammung ist. Das Schicksal hat ihm das Unglück seines Vaters zum Glück gewandt. Als dieser 1870 als Schah von Ägypten abdankte, mußte, nahm er den Sohn mit ins italienische Exil und so kam es, daß Fuad durchwegs ein europäischer Türke erzogen worden ist. Er kam später als türkischer Militär-Altkadett nach Wien, lernte dort ein fleißiges einwandfreies Deutsch von österreichischer Färbung und einige Bewunderung vor der deutschen Kultur. Den Thron seiner Väter hat er 1917, nach einigen Schicksalswendungen, betiegen

Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Erdler.

6) Nachdruck verboten.

Da hatte sich er, Georg Dollinger, zwischen sie und den Fräulein verstanden sehr gedrängt, und ein Bild auf seine imponierende Erscheinung hatte genügt, ihn zu verschlingen.

„Kommen Sie, Fräulein, das ist hier nichts für Sie.“

„Man muß doch auch so was kennen lernen.“ Das waren die ersten Worte, die sie miteinander gewechselt hatten.

In dem bunten Durcheinander des Kaffees fiel niemand auf. Mann, das ein Herr einen Augenblick überläßt die Zeitung finken ließ, um seine Begleiterin mit einem anerkennenden Blick zu freieren: Es fiel hier nicht auf, daß er seine Rolle spielte und ihr halb zaghaft, halb selbstbewußt, seine Arbeit zeigte. Wie oft hatte Malvine sie stumm betrachtet und ihr flüchtig angemurmert: „Wenn du doch keinen Bräutigam würdest haben, was du tannst.“

Er war so froh, daß sie gleich nach den Papieren griff und sie sich erklären ließ. „Eine Villa?“, fragte sie erstaunt.

„Mein Chef, dieser berühmte Vorred, hat sich lange mit einem Villenbau beschäftigt, hat dann die Sache aber aufgegeben. Es ist auch nichts Zweckmäßiges. Der Besitzer des Grundstückes hat eine phantasmagorische Sammlung. Da draußen in Dahlen.“

„In Dahlen? Wie heißt er denn?“

„Reinhold. Er hat nicht einmal einen Titel.“

Ein läches Netz schob in ihr Gesicht, als sie den Namen wiederholte. Er war so mit dem Aussehen der widerpenflichen Blätter beschäftigt, daß er es gar nicht bemerkte.

„In Dahlen? Er ist ein Berliner wohl bekannt. Ich habe bis dahin keine Ahnung von ihm, aber ich bin hier ja auch nur hineingekommen. Vorred hatte also kein Glück mit seinen Vorhaben und nun habe ich die Sache für mich persönlich durchgearbeitet. Damit man nicht so ganz aus der Übung aus der schöpferischen Tätigkeit kommt, verstehen Sie.“

„Ich verstehe Sie vollkommen.“ Er erläuterte und sie lauschte aufmerksam. Was und Flächenraum konnte ich ja, auch den Kostenanschlag. Darauf habe ich durchgerechnet, obgleich die Ausschläge ja nicht gerade groß sind.“

„Das kann ich nicht beurteilen“, meinte sie beschönigend.

Natürlich, wie sollte sie das beurteilen können. Aber er war so froh über ihre Anteilnahme, daß er scherzte: „Das brauchen Sie auch nicht. Sie brauchen bloß zu bewundern.“

Das Kaffeegeschirr wurde auf die freien Stühle gestellt und so Platz für die Zeichnungen geschaffen. „Dies ist der Grundriß, verstehen Sie? Darauf kommt alles an. Dies ist der Wohnbau und dies der Anbau für die Sammlungen. Aber interessiert Sie das auch?“

Johanna Reicher zeigte sich über die Arbeit. Ihre Wangen glühten, wohl von der Hitze des Kaffees. „Sehr. Erklären Sie mir weiter.“

Sie mußten bedenken, daß dieser Herr Reinhold ein großer Sammler ist. Nicht nur so einer, der aufstapelt. Er gilt als einer der besten, als Wissenschaffter. Dieser Geist muß dem Gansgen aufgebracht werden.“

„Ich verstehe. Darum trennen Sie Wohnung und Sammlung?“

Er war begeistert über ihr rasches Verstehen. „Ich habe lange geschaut“, gestand er. „Sie müssen getrennt sein. Dieser Herr wird doch auch Familienmitglieder haben. Er wird Gäste und Freunde die sich empfangen, die nicht nur gelehrte Sachen sprechen, die vielleicht nur plaudern und lachen wollen. Wenn man solche Sammlungen großer Dinge in der Wohnung läßt, wird sie wie ein Gefährt sein.“

Ein hellen Tage sind Gespenster aber kaum zu fürchten.“

Sie trommelte nervös auf den Papieren. „Ich könnte mir denken, daß dieses Gespenst allem Lebenden den Atem nimmt. Denken Sie: eine ferne Vergangenheit, die beständig in das Heute hineinklingt.“

„Sie reden sehr geistreich“, sagte er mit ehrlicher Bewunderung. „Sie hätte er sich träumen lassen, daß man mit einer Frau über diese Dinge so reden könnte.“

„Allo es bleibt dabei“, entschied sie festsich. „Der Anbau muß einen anderen Charakter tragen, und darum muß der Grundriß hier geändert werden.“

„Ihr Eifer findet ich an. Er hätte die Idee durch, Gebräu habe ich auch schon daran. Ich das nicht merkwürdig? Sehen Sie hier. Es ist nur eine Skizze, aber Sie werden es wohl begreifen. Ein großer, ovaler Raum mit zwei Stodwerken, die sich über den durchbrochen, so daß eine innere Einheit hergestellt ist.“

„Ja, würde als Verbindung Wendeltreppen nehmen.“

„Ausgezeichnet. Sie nehmen wenig Platz fort.“ Er zeichnete in die Ecke ein paar Striche. „Da hätten wir die Wendeltrepp, meinte er lachend.“

Sie stimmte ein. „Wir bauen schnell und solide.“

„In mir sollten eine gemeinsame Firma aufmachen. Das nötige Kleingeld pumpten wir schon zusammen.“ Seit Jahren war er nicht so fröhlich gewesen. „Ich bin ja so dankbar.“

„Mir? Aber wofür denn?“

„Sie haben mir das Viehe, was man einem Mann, den das Leben enttäuscht hat, geben kann.“

„Ich schenke Ihnen recht viel davon geben“, sagte sie ernst.

Ihre Hand war fest und warm. Es war eine feine, tapere Hand. Adeliche sah man an den Fingerringen nicht. Das blieb ihr also erspart. Man mußte dem Leben viel zu gute halten, daß es ihr das erspart hatte. Wie viele Kraft und Lebenshoffnung strömte von dieser Hand auf ihn über! In dieser Stunde glaubte er an das Gelingen seiner Arbeit. Er war ganz heiß vor Aufregung.

Er nahm vorforschig ihre Hand und küßte sie. „Nicht“, meinte sie erötend ab. „Man wird auf uns aufmerksam.“

„Denn Ihnen das schaden?“ fragte er besorgt. „Ich meine, in Ihrer Stellung oder — entschuldigen Sie, wenn ich Unmuthen sage, aber ich weiß ja nichts von Ihrem Leben. Und das ist ja auch nicht nötig. Denn den Menschen kenne ich doch.“

„Ich bin ein Mädchen“, fiel sie schnell ein, „und Sie müssen ein Mädchen von heute nehmen wie es ist. Katen Sie nicht allzuweit: es lohnt sich am Ende nicht. Nun muß ich aber gehen.“

„Allo doch eine Stellung — dachte er. „Sie sollten nicht arbeiten, Fräulein Johanna. Sie sollten im Sonnenchein des Lebens stehen, ja, das sollten Sie.“

„Aber da war sie schon aufgestanden, um das bedienende Fräulein heranzurufen.“

6.

Georg Dollinger hielt mitten in seiner Arbeit inne. Es hatte wenig Zweck, an diesem Schulbau zu arbeiten, wenn mitten in den Strichen und Buchstaben ein Mädchenkopf mit goldbraunen Augen schwebte: nun ernst, küßte ihre Wange. Es hatte keinen großen Zweck, das der Fingertag der Deutschen fröhlich zu überlassen. Aber ich weiß nicht, was sie nach allgemein bürgerlichen Verträgen ist, noch wo sie wohnt.

Caroline redet seine Frau an: „Mein halbes Schweine!“

„Ich werde sie antreiben.“ „Mein halbes Mädchen!“ Ja, das könnte ich schreiben und sie würde wohl weiterleben. Aber wohin kann ich den Brief senden? Man könnte im Adreßbuch nachsehen, in diesem unfürzigen Wälder, der wohl viele ihres Namens verzeichnete. Es gab ja auch ein Einwohnernverzeichnis — was für ein Wort übertrug —, aber das war zu banal und es dachte nicht zu ihm.

Mein, alles war schon, so wie es war: so voller Ahnung und Spannung. Das müßte es ihm, zu wissen, daß sie etwa Einwohnernverzeichnis bei einem Arzt war, oder Mannequin? Er dachte laut auf. Nein, Mannequin war sie nicht; dann wäre sie auf so schlicht und beschämend gewesen.

Fortsetzung folgt.

Nommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Stetepitz, 30. Mai. 40 Jahre Alt. Am 26. Mai 1929 konnte der praktische Arzt Sanitätsrat Dr. J. J. Sobel auf eine 40jährige Tätigkeit als Arzt in Stetepitz zurückblicken. Seitdem Dr. Sobel hat in dieser langen Zeit in gegenseitiger Arbeit viel Gutes gestiftet. Durch seine feste Freundschaft und Hilfsbereitschaft ist er allgemein beliebt. Auch als früheres Mitglied des Ortsvorstandes hat er sich hervorragende Verdienste erworben. Dem Jubililar wurden viele Ehrungen zuteil; unter den Gratulanten war auch der Ortsrat und die Ortsgruppe des Stahlhelms, deren Ehrenmitglied Sanitätsrat Sobel ist.

Gollnow, 30. Mai. Todesopfer eines Autounfalls. Sanitätsrat Dr. Bell, der vor etwa 14 Tagen einen Autounfall erlitt, ist im Krankenhaus in Stettin verstorben.

Peglow, 30. Mai. Feuer vernichtete hier zwei Scheunen, einen Speicher und den Kuhstall des Gemeindevorstehers Brechmer. Das Vieh wurde gerettet.

Jacobshagen, 30. Mai. Zuer der Meldung über die Wasserversorgung, der der Schlossermeister Albert Kumm erlegen ist, ist nachzutragen, daß der Verstorbenen sich die Verletzung beim autogenen Schweißen eines Wasserleitungsrohres zugezogen hatte.

Die Seebrücke wieder fertig

Albsted (Seebad), 30. Mai.

Erfreulicherweise konnten die Arbeiten an unserer Seebrücke, die noch immer unter den Wunden des harten Winters zu leiden hatte, in den letzten Tagen vollendet werden, daß sie mit dem geistigen Auge dem Verkehr wieder übergeben werden kann. Die Arbeiten, die sich besonders am Brückenkopf außerordentlich schwierig gestalteten, da hier eine Reihe neuer Pfeiler eingerammt werden mußte, haben beträchtliche Summen gekostet. Die Badverwaltung hat aber alles aufgebieten, trotz der immerhin angefangenen Finanzlage der Gemeinde, die Brücke wieder in einen einwandfreien Zustand zu versetzen.

x. Uedermünde, 30. Mai. Hofes 8. Alter. Polizeimeister Schulz (Hospitalsstraße) wurde vorgestern bei seiner 80. Geburtstag 80 Jahre alt. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die neue Banpolsatzgebührenordnung in vorliegenden Fassung genehmigt. Das Feuersatz für die Ortsgemeinde beträgt 120000 Mark, wovon von 40000 Mark für Errichtung eines Wohngebäudes (Hindenburgstraße) wird in Goldmark umgezahlt. Aus dem Jahre 1928 müssen 2400 Mark nichteinziehbarer Witzgebühren aus fälligen Wohngebäuden niedergebühlet werden. In geheimer Sitzung wurde über einen Unterbringungsantrag verhandelt.

Kreisverbandstagung der Frauenhilfe

x. Rothemühl (Kr. Uedermünde), 30. Mai. Diesen Sonntag tagte hier der Kreisverband der Frauenhilfe im Kreise Uedermünde, der in acht Vereinen 1200 Mitglieder zählt. Er wurde von dem Geschäftsführer des Kreisverbandes, Frau Trapp-Uedermünde, durch einen Stellvertreter eingeleitet. Im Anschluß an den Gottesdienst fand die Hauptversammlung statt, geleitet von der Kreisverbandsvorsitzenden Frau Elisabeth K. Uedermünde. Auch die Provinzialverbandsvorsitzende, Frau Superintendentin Bräuer-Starzard, wohnte der Tagung bei. Der Kreisverband wird der Evangelischen Bundgemeinde als korporatives Mitglied beitreten. Der Oberpräsident hat dem Provinzialverband für Frauenhilfe eine Auszeichnung genehmigt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen sprach Frau Superintendentin Bräuer über die Verantwortung der Frau und Mutter gegenüber der Kirche. Eine Kaffeepause beschloß die gemeinsame Tagung.

Anklam, 30. Mai. Der Pommerische Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzervereine e. V. hält hier am 1. und 2. Juni seinen diesjährigen Verbandstag ab. Am 1. Juni werden in einer geschlossenen Sitzung die inneren Angelegenheiten des Provinzialverbandes behandelt, während am 2. Juni die öffentliche Tagung stattfindet. Es werden in der öffentlichen Tagung folgende Themen behandelt: 1. Die Forderungen des fälligen Haushalts für die Provinzialverwaltung. 2. Die Forderungen des Provinzialhaushalts für die kommunale Wirtschaft. 3. Die Forderungen des Haushalts für die Steuererläge der Kreisregierung.

Regierungsbezirk Röslin

ge. Körlin (Verian), 29. Mai. Generalversammlung der Schützengilde. Die Gilde zählt nach dem letzten Bericht 85 Mitglieder. Das Eintrittsgeld wurde von 40 auf 25 Mark ermäßigt. Es folgen die Beschlüsse mit Preisverteilung veranlaßt werden, um der Gilde neue Mitglieder zu gewinnen. Die Kosten für das Festessen beim Röslingfesten am dritten Pfingsttage übernimmt die Gilde und erstattet dafür einen Abschlag von 25 Pf. Als Anwesenheitsgeld soll die Gilde 1000 Mark einnehmen. Von den vorhandenen Urkunden erhielt die Gilde seit 1869, ihre Reineintrittsurkunde am 15. Oktober 1844. Die ausstehenden Reineintrittsurkunden wurden einstimmig niedergewählt. Vorsitzender ist Baumwälder Hoffmann-Röslin. Bis her wurden

beim Röslingfesten vier Ritter festgelegt, es wurde beschlossen, jetzt nur noch zwei auszuwählen.

Marlin (Kr. Belgard), 30. Mai. Mörder in der Landeshauptstadt. Da das jetzige, im Jahre 1857 erbaute Schulhaus den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, ist der Neubau eines Ritterschulhauses für das hiesige Ritterschulhaus beschlossen worden. Als Bauplatz hat Ritterschulhausbesitzer Guse ein etwa zwei Morgen großes, an der Gasse unweit des Bahnhofs gelegenes Gartengrundstück zur Verfügung gestellt. Der neue Schulbau, welcher nach Plänen der Regierung mit Bad, Vermittlungs- und Werkraum versehen wird und 95 Kindern Platz bietet, soll bis zum 1. November d. J. fertiggestellt werden.

Schneidemühl, 30. Mai. Die Kanalarbeiter in der Poljiner Straße haben in Kürze die Stelle erreicht, wo im vergangenen Jahre eine Schiene (wir betätigten 1. Zl. darüber), abgerissen wurde und der Platz dann wie eine Schuttabladefläche liegen blieb. Da man jetzt, wo man einmal beim Aufreißen und Verbettern ist, diesen Schandfleck, der im jenseitigen Gegenfuß zu dem kaum 30 Meter entfernten Kaiserplatz liegt, verschwinden lassen wird? Wünschenswert wäre es!

Regimentsfest des Köslberger Grenadier-Regiments (2. Pom.) Nr. 2.

Der Regimentsfest der ehemaligen Köslberger Grenadiere findet am 12. und 13. Oktober d. J. (statt am 8. und 9. Juni) in Starogard i. Pom. statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind an den Stadtmagistrat David in Stettin, Schirkestraße 6, zu richten, der auch Bestimmungen auf die Regiments-Gefechte annimmt, von der das Reichsarchiv in Potsdam schreibt: „Wir beschleunigen im Interesse des Regiments an der ausgezeichneten, feierlichen und vorläufigen Darstellung. Die Gefechte gehört zu den besten unter den bei zweihundert, die uns vorliegen.“

Sansow (Kr. Stolp), 30. Mai. Der Motorfahrer ohne Licht. Auf der Gouhse Köslin-Sansow fuhr in der Nacht der Kaufmann Förster mit dem Motorrad in voller Fahrt auf das Fuhrwerk des Viehhändlers von Malottki-Stolp auf. Förster, der kein Licht am Motorrad führte, wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft.

ge. Dassoß bei Körlin, 30. Mai. Verletzung mit Licht und Kraft. Die Gemeindeverwaltung hat den Antrag an das Reichsarchiv in Potsdam gestellt, die Arbeiten sind in vollem Gange; mit der Fertigstellung kann für August gerechnet werden. Das Dorf nimmt das Stromnetz in eigene Verwaltung.

ge. Jeßin (Kr. Köslberg), 30. Mai. Auch ein Hochzeitsstandchen. Die Mitglieder des hiesigen Motorradklubs wollten einen Klubbamerden anlässlich seiner Hochzeit ihre Aufmerksamkeit erweisen. Sie führten im Jubiläumsgesellschaft von das Hochzeitspaar und brachten ein junges Paar ein Knall- und Knatterfest.

Schwane, 30. Mai. Die Einführung von Schulunterricht. Am Dienstag in einer Feier, in der Oberlehrer Lude der Amtsvorgänger des neuen Studiendirektors gedachte und Studiendirektor Wolff herzlich willkommen hieß. Im Namen der Schule und des Kollegiums sprach Dr. Petzke, Vorsitzender Engewitz übermittelte die Grüße des Elternrats.

ge. Schwane, 30. Mai. Das Königliche Hofgericht. Der Schlichter der Schwane-Güter, den hiesigen Schutz auf die Königliche Hofkammer hiesiger Püttelsum ab. Die drei Richter sind Oberprokurator Pappert, Bädermeister Georg Pappert und Geschäftsführer Schwarze.

Mit Leuchtgas veranfaßt hat sich hier die Frau des Oberlehrers S. Gehlige Umhangung wird als Ursache der Tat angenommen.

Kollan (Kr. Rauenburg), 30. Mai. Feuer durch Hirschschlag. Auf dem Gute Kollan, Kreis Rauenburg, schlug der Wild in der Gutscheune und ätzerte diese mit allen Vorräten ein.

Regierungsbezirk Straßund

Straßund, 28. Mai. Vermißt. Der 14 Jahre alte Wänter Schöder an Devin, der heute in der Schule krank, wird vermißt. Er ist 1,65 Meter groß, hat von der Sonne gebräuntes Gesicht, trägt blauen Anzug, schwarzen Schlabhut und schwarze Schuhen.

Regierungsbezirkskriegertag. Der diesjährige Regierungsbezirkskriegertag findet am 8. und 9. Juni in Straßund statt. Mit diesem Kriegertag ist die Feier des zehnjährigen Bestehens der Gruppe der Kriegsgeschädigten und Kriegsernterbeschädigten im Kaiserreich verbunden.

ge. Straßund, 29. Mai. Freiwiliger Tod eines 17-Jährigen. An einer Krankheit nach der Schwere wurde die im Wasser treibende Leiche des etwa 17 Jahre alten, viel Mitwuch vermisten Gefährten Ernst Großher, Schwanebrücke 17, noch gefunden. In dem Jackett des Jungen steckte ein Beutel, auf dem 2. Mittelteil, daß er freiwillig aus dem Leben schied.

Zu Ehren der Felden vom Stägeraal. Die 10. Kompanie der Schiffshanddivision der Heeresflotte, die diesjährige Feier des Tages der Wehrmacht der Schlacht am Stägeraal am 31. Mai mit 1.

Juni durch Zapfenstreich, Feldgottesdienst auf dem Kaiserhof, Lagerplatzgebäudeinspektoren und durch Kampagneleiter in den verschiedenen Vokalien.

Bürgerchaftliches Kollegium

Wolgast, 30. Mai.

Der letzten Stadtverordnetenversammlung, die von Bürgermeister Meißner geleitet wurde, lag der Bericht des Bürgerchaftlichen Kollegiums vor. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat der Sparkasse eine sehr günstige Entwicklung gebracht. Bilanz und Gewinnverteilungsplan wurden genehmigt. Es folgen verteilt werden die im Endguthaben 5000 Mk., an den Kuratorkontingents 6000 Mk.,

Zuspät

erkennt man oft den Wert des Verlorenen. Das trifft auch auf die Abonnenten Unfall-Versicherung der Stettiner Abendpost-Ostsee-Zeitung zu, wenn das Abonnement unterbrochen wird.

Nur der dauernde Bezug

sichert den Abonnenten die Vorteile der kostenlosen Abonnenten-Unfall-Versicherung Mark 500.— bei tödlichem Unfall.

Niemand darf deshalb eine Unterbrechung des Abonnements für Monat zum eintraten lassen. Postabonnenten, die versäumt haben, die Bestellung für Juni beim Briefträger zu erneuern können auch heute noch direkt beim Verlag, Stettin, Postschloßplatz 118, bestellen.

an den Referatsfonds 2000 Mk. und am Sonderzulagen 3800 Mk. Das Konstitutium nimmt das Recht für die zweite Pfortstelle in Wolgast, das bisher immer dem Magistrat zugefallen hatte, unter Berufung auf Art. 137 der Reichsverfassung, für sich in Anspruch. Magistrat und Bürgerchaftliches Kollegium fordern für den Fallfall des Konstitutiums keine nicht ausbleiben, könnten aber zu, um einen langwierigen Prozeß zu vermeiden.

Greifswald, 30. Mai. Motorradunfall. Auf der Heimfahrt verunglückte der Schlossermeister W. Weiland mit seinem neuen Motorrad beim Verlassen des Dorfes Lubin so unglücklich, daß er mit doppeltem Schodenschuß und Oberarmbruch in die Greifswalder Klinik eingeliefert werden mußte.

Ein zweifelhaftes Todesurteil

Greifswald, 30. Mai.

Der Stettiner Generalkonsul Greifswald, der Stettiner Staatsanwalt Greifswald, angeklagt, an den Berliner Polizeipräsidenten das Erbrechen zu richten, den Kriminalpolizeirat Gensler mit der kriminalistischen Bearbeitung des Falles der im Jahre 1924 vom Woddes zum Tode verurteilten Frau Reinke zu betrauen. Auf Beschluß des Reichsausschusses des Preussischen Landtages wurde Ende v. J. Frau Reinke, die auf Grund eines offenbar lüdenhaften Indizienbeweises wegen Ermordung der Wädingerin Magd Kainke in Verdien (Krisis Demmin) von der Greifswalder Strafammer zum Tode verurteilt worden war, aus der Haft entlassen. Sofort nach der Haftentlassung hatte der Verteidiger Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Durch den Schritt der Stettiner Generalkonsulwahl steht, wie die „Völkische Zeitung“ erstarrt, begründete Aussicht, daß dem Antrag des Verteidigers stattgegeben werden wird.

Nachbargebiete

Ygen Ham, 28. Mai. Vom Blitz erschlagen. Jungi Waldarbeiter finden im benachbarten Zietendorf am Sonntag während eines Gewitters Schutz unter einem Baum, den ein Blitz traf. Einer der Arbeiter wurde an der Stelle getötet, dem anderen wurden beide Beine gelähmt.

Märkisch-Friedland, 28. Mai. Unfall bei der Arbeit. Am Sonntag verunglückte der bei der Fa. Frey & Schulz beschäftigte Arbeiter Franz Köp. A. wurde von dem Hebel des Gatters getroffen, fiel rückwärts nieder und schlug mit dem Hinterkopf auf. Durch Anstoßfolleken wurde er zum Tode bestimmt. Dieser ordnete Heberführung in das D.-Kroner Krankenhaus an.

ge. Feuer. Am Sonntag nachmittag entzündete der Gehört des Fortifikations (Pächter Schiefelbein) in Wbau Schöpfung Feuer. Das Feuer griff so schnell um sich, daß eine Scheune und ein kleiner Stall eingeschert wurden. Ein in der Nähe lebender moosiger Hund kam von der Feuerwucht getötet werden. Das Vieh wurde gerettet. Die Entschädigungsurteile ist unbekannt.

Friedland (Mek), 30. Mai. Selbstmord durch Erhängen verlierte in dem benachbarten Dorfe Sarnow der 22 Jahre alte Knedt Richard Stüpeband, der auf dem benachbarten Gute Strippen beschäftigt war.

Schwedt a. D., 29. Mai. Sprengung einer Schiene durch die Pioniere. Eine Einfallsschiene des Bahndamms, die durch Bau eines besseren Wehrs überflüssig geworden ist, wurde durch Pioniere gesprengt, weil das Abreißen des festen Bauwerks zu mühselig gewesen wäre. Das schwere Mauerwerk wurde mit vier Schüssen in Trümmer gelegt. Die Pioniere wollten schon seit Freitag hier und waren seit dieser Zeit mit den Vorbereitungen tätig.

Ein beachtenswertes Verkehrsprojekt

Weiterführung der Kreisbahn Greifenhagen-Wildenbrunn nach Königsberg Am. Königsberg Am, 30. Mai.

In dem südlichen Teil des Kreises Greifenhagen, besonders in den Ortsteilen Bänndorf, Jädersdorf, Nörben und Steinmeh, machen sich in letzter Zeit ernste Verkehrsbeschwerden, die eine Weiterführung der Greifenhagen Kreisbahn von Wildenbrunn nach Königsberg Am. zum Ziele haben. Gerade für die Wirtschaften, insbesondere für den Bahnhofsplatz recht fruchtbar liegt, liegt doch die nächste Bahnstation 6-8 Kilometer entfernt. Hinzu kommt noch, daß als Verbindungsstraßen nur mangelhafte Landwege, die namentlich im Winter den Verkehr äußerst schwierig gestalten, zur Verfügung stehen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaft unter dieser Verhältnisse naturgemäß hart zu leiden und deshalb ist es nur zu begrüßen, daß sich jetzt die Gemeinden mit besonderem Nachdruck für Weiterführung der Kreisbahn mit Anschluß an die Reichsbahn einsehen, zumal über Königsberg eine verhältnismäßig günstige Verbindung mit der Reichsbahn besteht, die doch als Verkehrsgebiet für landwirtschaftlichen Erzeugnisse in erster Linie in Frage kommt, geschaffen werden müßte. Entsprechende Entschädigungen sind bereits an die zuständigen Stellen weitergeleitet, die öffentlich nichts unverzüglich leisten werden, einen gangbaren Weg zu finden. Auch die Kreisstadt Königsberg hat ein lebhaftes Interesse an der Entwidlung dieses Projektes und mit den Betreibungen die Unternehmung nicht verlegen.

Wingehne, 30. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden Stadtbaurat Walfoss, Kaufmann W. G. Lieberandt und Meßberger W. F. Regener eingesetzt. Zum Stadtbaurat ernannt wurde Herr K. Regener, zu seinem Stellvertreter Herr W. Meßberger. (Der frühere Vorsteher Amtsbezirksrat Dörfel und einige andere Stadtbauräte hatten sich Mandat für sich niedergelegt.) Dem Plan der Baudeputation zur Finanzierung der Baudeckung wurde zugestimmt. Die Mieten in den hiesigen Wohnhäusern sollen erhöht werden, obwohl von verschiedener Seite dagegen protestiert wird. Die Jahresrechnung der Sparkasse seit 1927/28 und die Rechnung der Sparkasse wurden für richtig befunden und Entlassung erteilt.

Georgow (Um.), 30. Mai. 90 Jahre alt. Seinen 90. Geburtstag feiert heute der Rentier Karl Dahn.

Angermünde, 30. Mai. Neubau des Krankenhauses. Die Reichsregierung hat beschlossen für den Aufbau und Umbau der hiesigen Kassen für das Finanzamt Angermünde den Betrag von 160 000 RM. in den Reichshaushaltsplan 1929-30 einzulegen. Mit dem Umbau soll demnächst begonnen werden.

Bei einer Aotschlagung infiziert

Deutsch-Krone, 30. Mai.

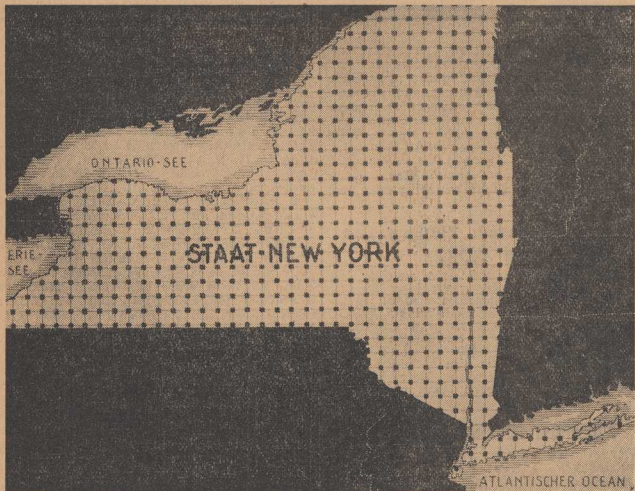
Der Gastwirt Martin Radtke aus Brunn machte in der vorigen Woche eine an Malaria erkrankte Kuh schlachten. Bei der Schlachtung ließ er eine unentdeckte Verletzung an seiner Hand unbeachtet und infizierte sich. Nach einigen Tagen ließ Radtke an den Folgen der Infektion. Ein bei der Schlachtung befindender Arbeiter Carl Lehmann infizierte sich gleichfalls und machte ins Deutsche Kroner Krankenhaus gebracht werden, wo er schwer daniederlag.

Die Einführung des deutschen Frisches

Das Reichs Ernährungsministerium hat eine heilige Richtlinien für die Geschäfts- und Sammelstellen-Einrichtung der Erzeugnisse langweilenspezifischen die den Stempel „Deutsches Frisches“ verwenden dürfen, und Mittel aus dem Notruromann erhalten wollen, veröffentlicht. Danach müssen sämtliche in einer Wirtschaft genommene Süßenerer an die Gesundheitsämter abgeliefert werden, soweit sie nicht verheimlicht, im Haushalt des Mitgliedes oder als Bräuteur verwendet werden. Hierunter 50 Gramm dürfen nicht den Einheitsstempel „Deutsches Frisches“ erhalten. Die mit der Nummer des Mitgliedes gekennzeichneten Eier sind jede Woche einmal abzuliefern. Deschlachtung erfolgt 8 Tage nach Ablieferung; ausgepackt wird der erzielte Verkaufsbetrag abzüglich der unentdeckten Verluste und 15 Prozent für den Notruromann von 5-50 Mark belegt.

ge. Rastebuhr, 30. Mai. Zwangsbewertung der Erträge. Bei der am Sonntag den hiesigen Amtsvorgänger am Montag den hiesigen Amtsvorgänger des Gutes Rastebuhr (Kreis Neustettin) blieb die Kreisparasse mit 85 000 Mark Höchstbietende.

Technische Rundschau



Die amerikanische Guagenheim-Stiftung für Förderung der Luftfahrt reat den Ausbau unzähliger Flughafenplätze in Amerika an, um vollkommene Ausdauerhaftigkeit zu gewährleisten. Anfer Bild zeigt 560 vorersehene Zwischenlandeplätze allein in amerikanischen Staaten Newyork.

Welche schnelle Entwicklung das Flugwesen in den Vereinigten Staaten nimmt, geht aus einem kürzlich von dem bekannten Luftingenieur Daniel Guagenheim entworfenen Plan zur Schaffung von außerordentlich vielen Landeplätzen in ganz Amerika hervor. Der Plan sieht die Anlage von Zwischenlandeplätzen vor, die voneinander genau 15 bis 16 Kilometer entfernt liegen sollen, so daß ein Flugzeug aus 1000 Meter Höhe im Stetigen bei höchstem Motor ohne weiteres irgendeinen dieser Zwischenlandeplätze erreichen kann. Gegenüber dem Gebirgsbedarf der Eisenbahn und der Wasserstraßen bedürfen diese Stützflughäfen nicht allzuviel Boden. Genannt wurden bei einer Flughafenbreite von 400 Metern im Quadrat 1500 Quadratmeter, während Eisenbahn und Landstraßen über 5000 Quadratmeter für sich beanspruchen. Technisch interessant ist es ferner, daß die Einführung des sogenannten Spezialflügels, eine deutsche Erfindung, bei den Amerikanern in großem Umfang angewendet wird und eine Verlangsamung beim Landeanflug ermöglicht. — Der Plan Guagenheims würde recht abenteuerlich an Man wird ihm aber eine Berechtigung anerkennen, wenn man an

die außerordentlich schnelle Zunahme der Flugzeuge in Amerika denkt und sich von der Vorstellung freimacht, daß das Flugzeug noch ein anfangsbeschränktes Verkehrsmittel ist. Leider stehen uns in Deutschland nicht einmal soviel Gelder zur Verfügung, um die notwendigen Flugverbindungen mit dem Ausland aufrechtzuerhalten.

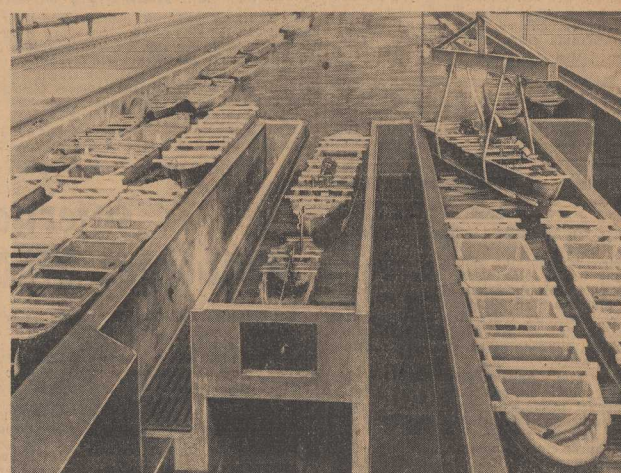
Vor fast zwei Jahren wurde zum ersten Male eine neue Schiffskonstruktionsform bekannt, die ein österreichischer Ingenieur Maier in Wien zur Verwertung anbot. Durch die Ausbildung besonders geformter Spanten im Vor- und Hinterstück sollte eine außerordentlich ruhige Fahrt der Schiffe ohne Bildung von Bug- und Heckwellen erreicht werden. In Deutschland hat man die Probe aus Gipsmodell gemacht und zunächst zwei Hülfsdampfer, „Gisela“ und „Weihenstephan“, im vorigen Jahre gebaut. Die Erwartungen haben sich bestätigt. Die Schiffe nach Maier-Form laufen außerordentlich ruhig im Wasser und bringen obendrein eine beträchtliche Erparnis an Motorkraft. Auf Grund dieser Erfolge ist man dazu übergegangen, auch größere Seeschiffe nach Maier-Form zu bauen. Die ersten

waren die Dampfer „Har“ und „Donau“ von je 7000 Tonnen, die dem Norddeutschen Lloyd gehören. Außerdem liegen zurzeit neben dem Kleinestschiff „Bremen“ noch zwei andere Kraftschiffe nach Maier-Form auf Stapel.

Die Einführung mechanischer Geräte in der deutschen Landwirtschaft hat mancherlei Umstellungen in der Arbeitsweise nach sich gezogen. Besonders interessant ist ein Versuch, die Ausnutzung von Kraftmaschinen durch Einführung der Nachtarbeit auf den Feldern zu steigern. Für den Landwirt sind nämlich die verhältnismäßig hohen Kosten für einen Motorschlepper nur dann tragbar, wenn betriebsfähige Maschinen einmal ununterbrochen zu betreiben und dann möglichst fortgesetzt benutzt werden können. Darum hat man an Gütern zwischen Oder und Elbe die Zugmaschine mit einer Scheitelfederanordnung ausprobiert und Versuche mit dem Nachtschlepper gemacht. Der Scheitelfeder ist festsitzend über dem Führer angebracht und bedeckt nach vorne die Motorhaube. Nach rückwärts fällt der Scheitel auf das Antriebsgerät, damit der Führer jederzeit die Stellung des Pfluges, der Ernte usw. erkennen kann. Wird die Nachtarbeit in größerem Umfang angewendet, so kann der Landwirt mit geringeren Kosten sein Feld schneller bestellen als bisher. Er kann im Frühjahr anhaltendes Wetter ausnützen und kann im Herbst nach Monaten der Kalmfrüchte den Boden wieder bebauen, bevor er vollkommen ausgetrocknet

ist. Aus beiden ergibt sich ein höherer Ertrag der Ernte.

Dasselbe Ziel erstrebt der moderne Landwirt auch durch eine künstliche Beregnung. Das Wasser ist mit der Sonne zusammen das nützlichste Nahrungsmittel der Pflanzen und besonders wertvoll für Weizen, auf denen das Vieh den ganzen Sommer über bleibt. Der moderne Landwirt hat heute die Möglichkeit zur Anlage von oberirdischen Regenanlagen sowie für bewässerte. Bei ersterem ist das Anführungsrohr in die Erde verlegt, die Förderpumpe befindet sich auf dem Gutshof. Die bewässerte Anlage dagegen arbeitet mit freistehenden Rohren aus Zinkblech und wird je nach Bedarf in Perioden von zwei bis drei Wochen über die Bewässerung bewegt. Ausföhrungsarbeiten für die Rentabilität derartiger Anlagen ist die Frage der Wasserbeschaffung. Befindet sich in der Nähe der Felder Wasser, so rechnet man heute mit Beregnungskosten von 100 Mark pro Hektar. Als Ersatz der Beregnung ist die Möglichkeit zu besprechen, selbst im Herbst eine Kuh an einem Morgen Weide ernähren zu können, während man früher bis zu drei Morgen für ein Stück Vieh benötigte. Das Wasser wird durch die Regenanlage mit etwa acht Atmosphären Druck geleitet und aus einer Düse 70 bis 80 Meter weit geschleudert. Der Beschäftigte bedient gleichzeitig eine langsamere Drehung der Düse, so daß ein kleinerer Kreisstrahl den Boden wieder benetzt, bevor er vollkommen ausgetrocknet



Der Modellkanal in der Hamburger Schiffbau-Versuchsanstalt, in der die Voiers-Form auf ihre Brauchbarkeit untersucht wurde. Die Rumpfmehle sind aus Paraffin geformt.

Rechtsrundschau

Meineid

Dem aufmerksamen *) Zeitungsleser wird nicht entgangen sein, daß die Schwurgerichte in der letzten Zeit in außerordentlichem Maße mit Meineidsfällen beschäftigt sind. Der Strafrechtsauschuss des Reichstages, der kürzlich den Regierungsentwurf zum neuen Strafgesetzbuch, hat in der 1. Sitzung des Strafrechtsausschusses des Reichstages, nach seinen Beschlüssen soll künftig die Verurteilung einer Person, soweit dieser nicht ausflagende Bedeutung für die Urteilsfindung zukommt, nicht mehr erfolgen. Bei willkürlich falschen Verhörworten, die grundtätig mit Gefährdung bedroht werden, kann nach den Beschlüssen des Ausschusses das Verhör nach freiem Ermessen die Strafe mildern oder ganz von Strafe absehen, wenn die Angabe nur in Punkten, die für die Sache ohne jede Bedeutung sind, unrichtig oder unvollständig ist. Der preussische Justizminister hat in einer beachtenswerten allgemeinen Verurteilung vom 18. April 1920 die Strafverfolgungsbehörden darauf hingewiesen, daß auch jetzt bereits in Verbindung mit der Anlage von den Oberstaatsanwälten geprüft werden soll, ob der Täter bei Befragung einer unentwickelten Tatsache sich der Unrichtigkeit seiner Aussage bewußt gewesen ist.

Gotteslästerung

Ein namhafter Künstler, George Grosz, war wegen Gotteslästerung angeklagt worden, weil er in einer Karikatur die Heiden, die Heilig und die Sinnlosigkeit des Krieges dadurch zur Darstellung brachte, daß er die Attribute des Arztes — Gasmasken und Soldatenhüte — mit dem Christusbild in Verbindung brachte. Grosz wurde in erster Instanz von dem Schwurgericht Charlottenburg verurteilt. Die Strafkammer des Landgerichts III Berlin sprach ihn für schuldig frei. In der Begründung führte der Vorsitzende aus: „Den Bildern hätte unverkennbar der Charakter eines Krieges beigemessen werden müssen. Neben dieser Ansicht noch das Bewußtsein gehabt haben könnte, seine Bilder drücken

Mißachtung kirchlicher Einrichtungen aus und noch dazu in verletzender Form, sei durch nichts erkennbar; die Satire und die Eigenart des Künstlers rechtfertigen vollumfänglich die Verurteilung.“ Dieses Urteil der Strafkammer des Landgerichts III Berlin kommt in Anerkennung der Belange der Religion trotzdem zur Freisprechung des Künstlers, weil es die Absicht des Künstlers seiner Entscheidung anzurecht ist.

Todesstrafe

Im Strafrechtsauschuss ist der Kampf über die Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe ergebnislos ausgefallen worden.

Das eine steht schon heute fest, wenn die Todesstrafe im neuen Gesetzbuch beibehalten wird, so wird sie nur für die schwersten Fälle noch Platz greifen.

Rechtsanwalt Jorns

Ein politischer Rechtsanwaltsprozess, der Jorns Prozess, hat die Allgemeinheit in erheblichem Maße interessiert. Der letzte Rechtsanwalts Jorns als Kriegsgerichtsrat als Untersuchungsrichter des Norddeutschen Liebenichts-Zentrums im Jahre 1919 tätig gewesen. Im März 1920 war im „Tagebuch“ einer politischen Zeitschrift ein Artikel erschienen, in welchem Jorns der Vorwurf gemacht wurde, daß er die erforderlichen Schritte nicht vorgenommen habe, die ein Untersuchungsrichter pflichtgemäß unternehmen mußte. Hingegen den Zeilen war auch der Vorwurf zu lesen, daß Jorns durch seine Maßnahmen die Mörder begünstigt habe. Auf Grund dieses schweren Vorwurfs der Rechtsbeugung war gegen den verantwortlichen Redakteur teils der Staatsanwalt, teils der Reichsanwalt Jorns als Untersuchungsrichter erhoben worden; dem Verfaßt Anklage erhoben worden; dem Verfaßt Anklage erhoben worden; dem Verfaßt Anklage erhoben worden. Die Verhandlung, die vor dem Schwurgericht Berlin stattfand, führte zur Freisprechung des verantwortlichen Redakteurs. In den Urteilsgründen führte der Vorsitzende aus, daß dem Angeklagten nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung der Wahrheitsbeweis hinsichtlich der Genen das Urteil ist teils des Nebenklägers Jorns Verurteilung eingeleitet worden.

Nach ständigem Brauch enthalten wir uns also heute einer Kritik des Urteils; nur das sei hervorgehoben, daß die Hauptverhandlung die bekannten Mängel des militärgerichtlichen Verfahrens der damaligen Zeit offenbart, die im wesentlichen darin bestanden, daß die Militärärzte der Untersuchungsrichter nicht die freie Stellung hatte, die ihm in der Strafprozedur eingeräumt ist. Die Gebeugung hat die Konsequenz aus den Mängeln des militärgerichtlichen Verfahrens längst gezogen durch Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Chebruch?

In einer Reihe von Urteilen ist kürzlich an anderer Stelle dieser Zeitung die Bedeutung der Untaruppenprüfung für die Rechtsprechung erörtert worden. Das Oberlandesgericht Hamburg hat im Gegenstoß zum Preussischen Kammergericht in einem Gesundheitsantragsverfahren auf Grund des Ergebnisses der Untaruppenprüfung entschieden, daß die Lehre von der Verantwortlichkeit der Untaruppen als alleinige Grundlage für die Ablehnung der richterlichen Überzeugung anzunehmen ist. D. h. der von dem Mann behauptete Chebruch der Frau wurde teils des Oberlandesgerichts Hamburg trotz Beitretens der Ehefrau allein auf Grund des Ergebnisses der Untaruppenprüfung festgestellt.

Der Papst reist

Nach einer Zeitungsansicht will Papst Pius XI seinen vatikanischen Staat verlassen und auf seiner ersten Reise Rom verlassen.

Nach kirchlichem Recht bestand bisher nicht einmal ein Verbot, inaktsbedenken dem Papst nicht erlaubt war, den Vatikan zu verlassen; vielmehr hatten sich die Päpste anlässlich eines Kommisses mit dem Staat Italien lediglich die Selbstbeschränkung der Eingetretener in den Vatikan aufzuerhalten. Aus der Rücksichtnahme sind zahlreiche Beispiele der Selbstbeschränkung früherer Päpste zu entnehmen. Eine große Anzahl Päpste ist als Richter der Welt auf Reisen gegangen, um Streitigkeiten der weltlichen Fürsten zu schlichten. Nachdem jetzt zwischen Vatikan und

dem italienischen Staat die Verbindung hergestellt gefunden hat, hat Papst Pius XI die Selbstbeschränkung des Papsttums in seiner Richtung aufzugeben.

Auch ein Blumenfreund

In Manchester lebt ein 71jähriger Sonderling. Dieser wohnt vom Biade derer Tugend ab; wenn es Abend wurde, begab er sich in die öffentlichen Gärten, nahm an Blumen, was er dort fand, trug sie in seine Wohnung, lobte und erwiderte sie an ihrem Duft. Der englische Richter war sehr betört, neuer Paraphrasen. Er schloß mit sich selbst, mit der Gerechtigkeit, mit dem Ansehen, ein Kompromiß. Er fällt zwar ein Urteil auf ein Jahr Gefängnis, aber für den Strafvolzug erließ er besondere Bestimmungen. Der Lehrer geht nur des Nachts ins Gefängnis, tagsüber hat ihn die Verurteilung nie befallen, also kann er, solange die Sonne scheint, ruhig seinen Postionen nachgehen. Abends um 7 Uhr stellt er sich im Gefängnis, schlaf dort in einer Jelle und wird am Morgen wieder entlassen, und wenn er brav ist, erhält er nach 2 Monaten Verbüßungsfrist für den Rest der Strafe. Prozeß und Urteil haben in England Aufsehen erregt.

Die absonderliche Form der Strafverurteilung, die der englische Richter gewählt hat, dient nach unserer Empfindung nur noch der Sensation, nicht mehr dem Recht.

Briefkasten

In dieser Rubrik erzieht der juristische Mitarbeiter der „Stettiner Abendpost“ (Dittsch-Jetzung) kurze Urteile und Ratsschläge in einfachen Rechtsfragen an unsere Abonnenten. Desgleichen werden Anfragen auch auf familiären anderen Gebieten beantwortet. Wird derselbe Ratgeber ersucht, so ist das Besondere eines Vertriebsorgans mit einzuhalten. Alle Anfragen ist die Herausgabe des Briefkastens gestattet. In Fällen, die beantwortet werden können, ist die Herausgabe des Briefkastens gestattet.

R. S. in E. Ein Rechtsanwaltsrat auf Grund des Gesundheitszustandes nicht. Aus Willkürgründen wird sie aber wohl niedergebühren. Es müssen sich vom Gemeindefiskus eine amtliche Bescheinigung über die Einkommensverhältnisse ausstellen lassen. Diese Bescheinigung muß dann der Hauswirt mit einem Bescheinigung an das Katasteramt einreichen.

R. S. in E. Der Grundbesitzbesitzer kann die Haussteuer auf die Miete übertragen. Ein Rechtsanwaltsrat auf Grund besteht in ihrem Falle nicht. Wir nehmen jedoch an, daß die Steuer aus Willkürgründen erlassen wird. Ein entsprechender Vertrag ist mit einer Bescheinigung des Gemeindefiskus über Ihre Einkommensverhältnisse vom Hauswirt an das Katasteramt zu richten.

*) Rechtsfragen von wirtschaftlicher und steuerlicher Bedeutung behandeln wir in der Handelsbeilage unter der Rubrik „Wirtschaftsrecht / Steuerfragen“.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 30. Mai 1929 / Nr. 124

Berliner Börse Recht fest

Berlin, 30. Mai. Im heutigen Vormittagsverkehr konnte man, wie man es seit längerer Zeit nicht gewohnt war, ziemlich lebhaftes Geschäft feststellen. Die Börse eröffnete in ganz außerordentlich fester Haltung, und das Geschäft nahm einen großen Umfang an. Wenn auch in Paris über die Vorbehalte noch keine Verständigung erzielt worden ist, so wird doch die Einigung über die Annullitäten, die ziemlich überraschend kam, sehr gut aufgenommen, und man glaubt jetzt, daß in diesen Tagen die Einigung über alle Punkte erzielt werden wird. Trotz des Überalles in den katholischen Ländern und in den Vereinigten Staaten und trotz des Wahlzuges in England lagen doch erhebliche Auslandsorders, besonders aus der Schweiz, England und Amerika vor, sogar das Publikum trat heute an verschiedenen Märkten wieder als Käufer auf, und die Spekulation schritt daraufhin zu Meinungskäufen. Anreizend wirkte ferner der Beschluß der Federal-Reserve-Banken, von einer Diskonterhöhung abzusehen.

Obwohl das Geschäft an allen Märkten lebhaft war, konzentrierte sich das Hauptinteresse wieder auf Elektroverke, Farben, Kalkalkien, Montanverke und eine große Zahl von Spezialitäten. Die ersten Kurse waren durchweg 3 bis 5 Prozent, vereinzelt bis 10 und 12 Prozent fester.

Deutsche Anleihen waren sehr fest, Ausländer gut behauptet. Pfandbriefe ruhig, doch eher freundlicher.

Tagessgeld war stärker gefragt, der Satz stellte sich auf 8 bis 10 1/2 Prozent, für Monatsgeld auf 10 bis 11 1/2 Prozent und für Geld über Ultimo auf 10 bis 12 Prozent. Der morgige Ultimo und Nachtag dürfte, auch wenn vereinzelt noch große Nachfrage besteht, doch im allgemeinen als überwinden gelten. Man rechnet mit einem Herabströmen von Auslandsgeldern, wenn in Paris die völlige Einigung erzielt worden ist.

Nach den ersten Kursen wurde es vorübergehend etwas schwächer, später auf die feste Haltung von Mansfeld (plus 3 1/2 Prozent) wieder lebhaft und sehr fest, gegen 1 Uhr aber wieder schwächer, da der Rückgang der Polyphonaktien um zirka 10 Prozent verstimmte.

Devisen waren ebenfalls fester.

Zuckerausfuhr für 1928/29

Der Verwaltungsausschuß der Ausfuhrvereinigung der deutschen Rübenzuckerfabriken hat beschlossen, die Zuckerausfuhr im laufenden Betriebsjahr 1928-29 endgültig auf 13 Prozent der Gesamtzerstörung festzusetzen.

Im Juni Entscheidung über die Speiditeur-Bedingungen

Unter Vorsitz des Deutschen Industrie- und Handelsrates haben im laufenden Monat die bis dahin immer vertagten Revisionsverhandlungen über die Allgemeinen deutschen Speiditeurbedingungen begonnen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand bisher die Frage der Rückwirkungen des Versicherungsscheins auf die Bankgeschäfte, weshalb auch der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes an den letzten Beratungen wesentlich beteiligt war. In der kommenden Woche werden nochmals mehrere Sitzungen mit den beteiligten Verbänden stattfinden.

Man rechnet damit, daß Mitte Juni eine Gesamterklärung der Revisionsfragen vorliegt, damit eine Änderung rechtzeitig vorgenommen werden kann; die Bedingungen laufen bekanntlich am 30. Juni ab.

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 29. 5. Geld	Brief	Kurs am 28. 5. Geld	Brief
Buenos Aires	1,750	1,760	1,757	1,771
Kanada	4,150	4,164	4,156	4,164
Japan	1,083	1,087	1,086	1,087
Kairo	20,642	20,652	20,647	20,647
Konstantinopel	2,024	2,028	2,011	2,033
London	20,316	20,336	20,324	20,354
New York	4,1819	4,1970	4,1819	4,1990
Rio de Janeiro	0,497	0,503	0,4975	0,4991
Uruguay	4,068	4,074	4,068	4,074
Holland	168,430	168,710	168,480	168,820
Athen	5,448	5,453	5,445	5,453
Brüssel	58,195	58,215	58,210	58,330
Budapest	73,016	73,135	73,016	73,182
Danzig	81,230	81,300	81,280	81,420
Heidelberg	10,530	10,590	10,531	10,551
Italien	21,930	21,970	21,935	21,975
Jugoslawien	7,868	7,978	7,868	7,978
Kopenhagen	111,10	111,430	111,600	111,860
Reykjavik	9,360	92,140	92,360	92,140
Lissabon	18,850	18,900	18,840	18,920
Oslo	111,610	111,70	111,670	111,830
Paris	16,370	16,40	16,380	16,440
Prag	12,4	12,461	12,4	12,43
Schweden	8,636	80,780	80,63	80,855
Sofia	3,027	3,023	3,027	3,033
Spanien	59,980	59,200	59,300	59,300
Stockholm	112,10	112,20	112,0	112,280
Wien	58,830	59,850	58,865	59,865
Tilimon	111,780	112,010	111,780	112,010
Warsa	80,270	80,460	80,380	80,590
Zukarest	2,482	2,486	2,482	2,481

Stettiner Chamotte Der Geschäftsbericht

Die Generalversammlung der Stettiner Chamotte-Fabrik A.-G. vom 29. Mai findet bekanntlich am 15. Juni in Berlin statt. Der sich aus dem Gewinn- und Verlustrechnung 1928 ergebende Bruttogewinn beträgt 1.444.646,34 RM., so daß sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1927 35.146,05 RM. ein Gewinn von 1.479.792,39 RM. ergibt. Nach Absetzung der Abschreibungen von 374.660,30 RM. verbleibt ein

Reingewinn von 1.105.132,09 RM.

Es wird vorgeschlagen, diesen Reingewinn wie folgt zu verwenden: 5% an den Reservfonds 55.256,60 RM., 6% Dividende auf die Vorzugsaktien 12.900,00 RM.,

wieder 5% Dividende

auf die Stammaktien 900.000 RM., Tantieme an den Aufsichtsrat 51.217 RM., bleiben als Gewinnvortrag für 1929 85.758,49 RM.

Dem Geschäftsbericht

entnehmen wir: „Die in 1927 verzeichnete Steigerung des Absatzes gegenüber den Vorjahren hat auch in der ersten Hälfte des Jahres 1928 angehalten. Wir haben infolgedessen für das Berichtsjahr etwas höhere Produktions- und Versandziffern zu verzeichnen als in 1927. Diese Erhöhung ist zum Teil auf den gesteigerten Bedarf an feuerfesten Materialien für Koks-Neubauten und zum Teil auf

Aufträge für Rußland

zurückzuführen. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres ließ der Auftragseingang dagegen in immer

stärkerem Maße nach, und zwar besonders bei den Werken, welche in der Hauptsache für die Eisenindustrie beschäftigt sind. Im neuen Jahre ließ diese rückläufige Bewegung zunächst noch an, zumal die Auswirkungen der ungewöhnlichen Kälteperiode für Abnehmer und Erzeuger gleich schwer waren. Erst im Monat März traten Zeichen für eine neue Belebung des Geschäfts auf, deren Ausmaß aber ausschließlich von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung bedingt ist.

Zurzeit ist die Beschäftigung unserer Werke befriedigend.

Das abgelieferte Jahr brachte eine Erhöhung der Frachten und der Gehälter, ebenso in mäßigem Umfang Lohnverhöhen; demgegenüber haben wir unsere Verkaufspreise nicht in dem gleichen Maße erhöhen können. Wenn das Jahr 1928 im Materialgeschäft trotzdem ein besseres Ergebnis ausweist als die Vorjahre, so ist dies in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die in den letzten Jahren durchgeführten Verbesserungen und Umbauten einzelner Werke allmählich zu einer weiteren Senkung der Gestehungskosten geführt haben. Unser Obenbaugeschäft ging in das Jahr 1928 mit einem ausreichenden Auftragsbestand hinein, so daß diese Abteilung im verflochtenen Jahre ausreichend beschäftigt war. Der Auftragseingang während des Berichtsjahres war dagegen weniger zufriedenstellend; seit Anfang des neuen Jahres ist eine wesentliche Belebung des Geschäftes eingetreten, so daß unsere Obenbauteilung für das neue Jahr ausreichend beschäftigt ist.“

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 30. Mai. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inl. 185-186, Weizen inl. 213, Hafer 175-185 RM. waggonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 30. Mai. Der festere Schluß Liverpool und die stetigeren Meldungen von den überseeischen Märkten hatten gestern nachmittags und heute vormittags eine Erholung Platz greifen lassen, als heute jedoch Liverpool wieder flane Meldungen sandte, gingen die Preisgewinne, die im Freiverkehr etwa 2 Mk. betragen hatten, nicht nur wieder gänzlich verloren, sondern die Eröffnungsnotierungen stellten sich noch um 1 1/2-2 Mk. unter gestrigen Schluss. Die Offerten für Auslandsweizen und Roggen wiesen gegenüber gestern kaum nennenswerte Veränderungen auf, vom Inlande liegt eher noch weniger Angebot als an den Vortagen vor, soweit Material zur Waggon- und Kahnverladung offeriert war, nannte man auch etwa 2 Mk. niedrigere Preise.

Mehl ist weiter sehr still, es erfolgen nur dringende Bedarfskäufe, die Mühlen ziehen sich gegenüber Geboten weiter entgegenkommend.

Hafer still, ebenso Gerste.

Notierungen vom 29. Mai:

29. 5.	28. 5.
Erbsen, Viktoria 41,00-48,00	Seradella, alte 28,50
Spiseerbsen 28,00-34,00	Seradella, neue 60,00-68,00
Futtererbsen 21,00-23,00	Kapskuchen 18,00-18,90
Peluschken 78,00-82,50	Dach. Alt. Telgros 115,00
Ackerbohnen 22,00-24,00	Dessauer Gas 202,75
Wicken 28,00-30,00	Deutsche Erdöl 111,75
Sojabohnen 18,00-19,40	Dach. Maschinenöl 18,00
Lupinen, gelbe 23,00-23,00	Dynamit Nobel 113,45
	Norddeutscher Lloyd 106,70
Weizen märk. (ab Station) 204-205, Mai 215-216, Juni 216,50-218,25, Sept. 227-228,50, Tendenz: prompte Verladung flau, Lieferung schließlich befestigt. Roggen märk. (ab Station) 178-180, flau, Gerste (ab Station): Braugerste 205-218, Futter- und Industrieernte 178-184, mütter; Hafer märk. (ab Station) 175-181, Mai - Juli 186, Sept. 190,00, ruhig. Mais - Weizenmehl 23,25-27,75, ruhig; Roggenmehl 24,50-26,75, ruhig; Weizen- und Roggenkleie geschäftlos.	

Berliner Milch

Berlin, 30. Mai. Erzeugerpreis für Milch pro Liter frei Berlin 17 1/2 Pf.

Speisefette

Berlin, 30. Mai. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,57, 2. Qualität 1,48, abfallende Qualität 1,32 Mark. Tendenz: ruhig.

Großhandelspreis-Notierungen der Stettiner städtischen Marktdeputation.

28. 5.	28. 5.
Apfels. Pfd. 28,50	Pfd. 28,50
Möhrruben Ztr. 8,00	Ztr. 6,00-9,00
bd. 0,40	bd. 0,40
Petersilie, junge Pfd. 0,20-0,40	Pfd. 0,20-0,40
Porree Schck. 2,00	Schck. 2,00-3,00
Sch. ad 1,00	Sch. ad 1,00
Rotkohl Sch. 10,00-10,00	Sch. 10,00-10,00
Kohlrabi Sch. 10,00-10,00	Sch. 10,00-10,00
Kartoffeln Sch. 2,00-3,00	Sch. 2,00-3,00
Grünbohnen Sch. 2,50-3,00	Sch. 2,50-3,00
Kadiesen Ztr. 1,00	Ztr. 1,00
Teufelw. Ztr. 1,00	Ztr. 1,00
Wirsingköhl Sch. 0,50-0,70	Sch. 0,50-0,70
Salat Sch. 4,00-5,00	Sch. 4,00-5,00
Zwiebeln P. d. 1,70-1,90	P. d. 1,70-1,90
Kartoffeln P. d. 2,00-3,00	P. d. 2,00-3,00
Thymian P. d. 0,05-0,07	P. d. 0,05-0,07
Landouster Sch. 8,00	Sch. 8,00
Eier Sch. 0,10	Sch. 0,10
Sonnenbl. Sch. 0,05-0,07	Sch. 0,05-0,07
Kohlrad Sch. 0,10-0,11	Sch. 0,10-0,11
Rnaarper. Pfd. 0,10-0,30	Pfd. 0,10-0,30
spargel, scot. Pfd. 0,30-0,50	Pfd. 0,30-0,50
spargel, scot. Pfd. 0,30-0,70	Pfd. 0,30-0,70
spargel, scot. Pfd. 0,35-0,40	Pfd. 0,35-0,40
Stachisdröcker Pfd. 0,45-0,60	Pfd. 0,45-0,60

Magervieh Hof Friedrichsfelde

Berlin, 30. Mai. Rinder: Auftrieb: 679 Rinder, 183 Kälber, 2 Bullen, 663 Milchkuhe, 1 Zugochsen, 13 Jungvieh. Verlauf des Marktes: Gedruckt, wegen Geldknappheit verbleibt Ueberstand. Es wurden bezahlt für Milchkuhe und hochtragende Kühe je nach Qualität von 290-580 Mark pro Stück; tragende Färsen je nach Qualität von 270-480 Mark pro Stück; Jungvieh je nach Mast 38-44 Mk.; bei allen Gattungen: Jungesuchte Posten über Notiz.

Berliner Börsenkurse vom 29. Mai

Typ. Geld 8-10	Bohrsch. Brauerei 109,00	Ilse Bergbau 208,00	Stett. U. m. m. 67,00
Ant. Abl. Schuld 108,00	Charb. Wasser 108,00	Kali, Ascherleben 246,00	Stett. Lucret. W. 132,25
einschl. Ausl.-R 156,75	Cont. Caoutch. 156,75	Rud. Karstadt 205,00	Stett. Ueberwerke 100,00
1900 51,75	Damier Motoren 51,75	Klöckner-Werke 57,12	Stett. Portl.-Cement 100,00
A.D.R. ohne Ausl.-R 9,70	Dach. Alt. Telgros 115,00	Laurahütte 85,50	Stoewer Nähmaschinen 14,00
4 Proz. Ung. Goldr. 202,75	Dessauer Gas 202,75	Laudlowe 198,00	Stöhr & Co. 183,50
Hamb. Paket 115,75	Deutsche Erdöl 111,75	Mannesmann 117,00	Leopold Tietz 286,00
Hamb. Sidam 181,12	Dach. Maschinenöl 18,00	Wander-Werke 71,00	2% Ber. Roggenwert-Anw. v. 1923 10,00
Hansa Dampfsch. 131,50	Dynamit Nobel 113,45	Motoren-Deutz 113,00	1% Ber. Roggenwert-Anw. v. 1923 10,10
Norddeutscher Lloyd 106,70	U. G. Farbenindustrie 246,00	Nat. Vers. Stettin 975,00	1% Roggen-Rentenbank Berlin I-II 0,15
Hamb. Paket 115,75	Feldmühle Papier 191,00	Wander-Werke 71,00	rom. landsch. Pie 12,17
Berl. Handelsge. 156,00	Felten & Guilleaume 156,00	Oberschl. Eisen 80,82	Goldpie 67,50
Gommerz u. Privatb. 131,00	Gelsenkirchen 123,50	Oberschl. Koks 105,50	Ber. Hypothek 69,00
Darmstädter Bank 225,00	Gies. u. elektr. Unter 21,00	Wander-Werke 71,00	U. P. Serie 3/5 94,50
Deutsche Bank 180,00	T. Goldschmidt 77,00	Oberschl. Kom. Oblig. 244,00	3% Berl. Kom. Oblig. 90,00
Dresdener Bank 156,00	Görlich Waggbau 156,00	Schult. Patzenhofer 296,00	Serie I 90,00
Disconto Comm. 100,00	H. H. Hammersen 132,05	Pom. Eisen 121,25	
Dresdener Bank 156,00	Hrbg. Wien Gummi 66,82	Stahlwerke 114,25	
Teilsbank 63,75	Harpener Bergbau 135,00	Rückert 69,00	
Stett. Elek. Ges. 13,50	Hedwigshütte 191,00	Sch. 37 394,37	
Augsburg Nürnberg 75,25	Hirsch Kupfer 150,50	Schuckert & Co. 244,00	
Bergmann Elektr. 215,25	Hoesch Eisen 114,50	Schult. Patzenhofer 296,00	
Berlin-Karlsr. Ind. 57,50	Hohenloherwerke 118,00	Siemens & Halske 396,00	

Pferde: Auftrieb: 540 Stück. Je nach Qualität von 200-1200 Mark. Schlachtpferde von 60-200 Mk. Verlauf des Marktes: ruhig.
Schweine und Ferkel: Auftrieb: 175 Schweine, 300 Ferkel. Verlauf des Marktes: Bei festen Preisen nicht einheitlich. Es wurden bezahlt im Engröshandel für Laufschweine, 4-6 Monate alt 80-100 Mark, Ferkel 3-4 Monate alt 55-80 Mark, Ferkel 8-12 Wochen alt 40-55 Mark, do. 6-8 Wochen alt 35 bis 40 Mark.

Bohrsch-Brauerei

Der Absatz im neuen Jahr 1928-29 hat sich bisher befriedigend entwickelt. Die Rohstoffpreise gestalten sich günstig.
In dem Dresdner Aktien- und Obligationen-Prospekt (Zulassungsgenehmigung liegt vor) wird eine Zwischenbilanz nach der letzten vom Ende September 1928 nicht gegeben; für das letzte Jahr wurden 10 Prozent Dividende verteilt.

Swinmüden Hafenerverkehr

Eingegangen am 28. Mai:
MS. Lüdwine, Madsen, 143, Skive, Altesen
MS. Greta, Thode, 263, Kastrup, lehr.
MS. Elli, Jensen, 276, Rönneby, Steine.
MS. Helene, Edwardsen, 158, Greifswald, lehr.
D. A. Kunstmann, Kopenhagen, 5221, Lübeck, lehr.
Eingegangen am 29. Mai:
D. Stadt Emden, Finster, 9238, Emden, Kohlen.
D. Continental, 864, Rotterdam, Guter.
D. Tromhjem, Peters, 2338, Kiel, lehr.
D. Kornhaus IV, Hackbarth, 514, Harburg, Oelkuchen.
Ausgegangen am 28. Mai:
MS. Marianne, Wächter, 1336, Helsingfors, lehr.
D. Erika, Reijer, 893, Hamburg, Güter.
MS. Annie, Jacobsen, 146, Königsberg, Zement.
Schl. Schulz, Borstelmann, Hamburg, lehr.
L. Oder, Klemz, 2581, Hamburg, lehr.
D. Emil, Viergutz, 6853, Lulea, lehr.
D. Katholin, Neidze, 2402, Kopenhagen, Güter.
D. Jacobus Fritz, Ortman, 7905, Oxelösund, lehr.
D. Kmt, Köfoed, 2029, Kopenhagen, lehr.
D. Straburg, Stieper, 1482, Jovul, Güter, Passag.
D. R. O. Ippen 16, Jörk, Hamburg, Güter.

Stolpmüden Hafenerverkehr

Der Verkehr war geringer als sonst.
Es kamen zur Einfuhr 271 To. Granitpflastersteine, 224 To. verschiedene Güter, 4 To. Fisch; zur Ausfuhr 1097 To. Getreide, 383 To. Papier, 10 To. Mehl, 1 To. verschiedene Güter.
Das grüne Hafenfeuer auf dem Westmolenkopf ist um rund 2 Meter erhöht. Die Erhöhung des roten Hafenfeuers auf dem Ostmolenkopf ist in Ausführung, der Betrieb des Feuers ist nicht gestört.
Eingekommen: 19. 5. D. Kolberg von Stettin, Güter. 20. 5. MSg. Gumberg von Rügenwalde, Ballast. 23. 5. D. Gothenburg von Kolberg, Güter. MSg. Karla von Rügenwalde, Ballast. D. Stolpmünde von Stettin, Güter. D. Spitzberg von Karlshamn, Pflastersteine. 25. 5. D. Rudolf Otto Ippen von Rügenwalde, Ballast.
Ausgegangen: 19. 5. MSch. Daniel Otto Ippen nach Hamburg, Papier. D. Stolpmünde nach Stettin, Papier, Hafer, Mehl. D. Cereal nach Rotterdam, Roggen. 21. 5. MSg. Gumberg nach Riga, Hafer. MSg. Betty nach Königsberg, Zement (Nothafen). 22. 5. D. Kolberg nach Stettin, Güter, Papier. 24. 5. MSg. Karla nach Horsens, Roggen. D. Spitzberg nach Karlshamn, Ballast. 25. 5. D. Gothenburg nach Hamburg, Roggen, Papier.

Kolberger Hafenerverkehr

Eingeführt wurden 125 To. Weizen, 236 To. Stücker, 430 To. Pflastersteine.
Ausgeführt wurden 75 To. Hafer.
Angekommen: 20. 5. D. Rudolf Otto Ippen 16 von Hamburg, Weizen. D. Gothenburg von Hamburg, Stücker. 21. 5. D. Stadt Rügenwalde von Stettin, Stücker. 23. 5. D. Stolp von Stettin, Stücker. D. Clara von Karlshamn, Pflastersteine. 25. 5. D. Doris von Taaborg, lehr.
Ausgegangen: 18. 5. D. Stolp nach Stettin, Hafer. 19. 5. D. Tania nach Flivik, lehr. 21. 5. D. Stadt Rügenwalde nach Rügenwalde, Durchgangsgut. 22. 5. D. Rudolf Otto Ippen 16 nach Rügenwalde, Durchgangsgut. D. Gothenburg nach Stolpmünde, Hafer. 23. 5. D. Stolp nach Rügenwalde, Durchgangsgut.

Rügenwaldermünder Hafenerverkehr

Eingeführt wurden 935 To. Weizen, 82 To. Güter, 6 To. Flundern. Ausgeführt wurden 40 To. Bretter, 19 To. Hafer, 50 To. Mehl.
Angekommen: 20. 5. MS. Asta von Aalborg, Weizen. 21. 5. MS. Karla von Hamburg, Weizen. D. Stadt Rügenwalde von Stettin über Kolberg, Güter. 22. 5. MS. Orion von Allinge, Flundern. D. Rudolf Otto Ippen 16 von Hamburg, Weizen. 23. 5. MS. Maria Elisabeth von Hamburg, Weizen. MS. Alpha von Nexö, Flundern. D. Stolp von Stettin über Kolberg, Güter.
Ausgegangen: 18. 5. D. Stolp nach Stettin, Bretter. 20. 5. MS. Gumberg nach Riga über Stolpmünde, Hafer. 22. 5. D. Stadt Rügenwalde nach Stettin, Mehl. MS. Orion nach Nexö, lehr. 23. 5. MS. Karla nach Stolpmünde, lehr. MS. Alpha nach Nexö, lehr. 24. 5. D. Stolp nach Stettin, Bretter. D. Rudolf Otto Ippen 16 nach Stolpmünde, lehr. MS. Asta nach Stettin, Hafer.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 35411
Fernverkehr: Nr. 33347-49

Zwei Kriegsbücher

Die letzte Zeit hat uns mehrere Kriegsbücher gegeben, von denen wohl Memoranden „Am Weiten nichts Neues“ die größte Beachtung verdient.

Wieder ist auf die beiden Werke näher einzugehen, die eine Forderung vorausgestellt, die die Kriegsliteratur in ganz besonderem Maße erfüllen muß.

Dieser Forderung ist A. M. Frey in seinen „Flüchtlingen“ nicht gerecht geworden. Er hat nicht das Leben des Sanitätsfeldwebels geschildert, sondern einzelne Episoden herausgegriffen, die ihm in seine persönliche Zeitschrift hineingekommen.

große Anzahl jener Verste, die kurz hinter der Front und an anderen gefährlichen Stellen bemerkt waren, die ersten Symptomen zu lindern und manchen Kameraden vom sicheren Tode zu retten.

Schade, Frey versteht zu schreiben. Mit seinen Mitteln hätte er dem Sanitätsfeldwebel ein Denkmal für alle Zeiten setzen können.

Das hat unbedeutend der Bielefelder Kurt Wille getan, der mit seinem Buch „Prisonnier im Salm“ dem unbekanntem Gefangenen ein Denkmal gesetzt hat.

Der alte Soldat findet dort ein Stück seines Felderlebens wieder, wenigstens in den Kapiteln, wo Salm mit seinen Kameraden die ersten Rückzugsgefechte des Jahres 1918 mitmacht, bis er dann in französische Gefangenenschaft gerät.

einem Martyrium kann man gewiß nicht bei allen Kriegsgefangenen reden. Es hat in Feindesland Gefangenenerlager gegeben, wo wenigstens dem Menschen sein Recht wurde.

Wille hat die Finde der Kriegsgefangenen geschildert, und gerade an diesen Stellen kommt er uns sehr nahe. Die Sehnsucht nach der Heimat, der Kampf gegen den Verzicht auf das eigene Leben, das langsame Verfallen in geistige Stumpfheit und das Wiedererwachen des Frohsinns und der geistigen Regiertheit, als der Friede den Weiten hinter Stacheldraht die baldige Freiheit kündigt.

Gerade diese Stellen in Willes Buch verzeihen die Gestaltungskraft des Dichters. Willes Buch wird viel gelesen werden. Hoffentlich nicht nur von denen, die eigenes Leid gedrückt haben möchten, sondern auch von denen, die dem Leid einer Gefangenenschaft wenig Verständnis entgegenbringen oder ganz verächtlich auf jene schauen, die nach Kampf und Todesfahrten keinen anderen Weg mehr sahen, als sich dem überlegenen Feinde zu ergeben.

Das schwarze Schidial. Ein Kriegsroman von M. Chemnitz. Verlag Deutscher Wille, Berlin. Im Bienen gebunden 5 M., brosch. 3,50 M.

hat er damit recht. Und das Beste an diesem Buch sind auch die Stellen, wo der Verfasser uns Bilder vom wirklich unerhörten Mordtät, die sich voll dem Realismus nähern, gibt.

Wichtiges Chronik einer freien Idee von Friedrich Schöler. Kurt Witt-Berlag, Leipzig. Gehftet 2,75 M.

Reinhold. Romelle. Von Karl Borromäus G e n r i c h. 2. Auflage. W. Lubach, 1929. Leipzig. Gehftet 1,20 M., gebunden in Leinen 2,00 M.

Offenbarung — der Ausbruch ist in unserer Zeit wie so wunderbar andere so viel ungedruckt worden, daß er keine eigentliche Bedeutung verlieren hat, und dennoch — hier bezieht er einmal zu Recht! Es ist eine Offenbarung, endlich einmal wieder ein Werk eines innerlich lebendigen, antichristlichen Geistes zu genießen, bei denen die Form nicht berüchtigende Technik ist, sondern dieses Bekenntnis größeren Reichtum zu vermitteln als es ein kritisch angelegter Stoff jemals konnte.

Familien-Nachrichten

Unser ältester und treuester Freund und langjähriger Mitarbeiter

Herr Otto Kraemer

hat am 28. Mai cr. im 82. Lebensjahre seine müden Augen für immer geschlossen.

Seit dem Jahre 1872 in unserem Stammhause tätig, widmete er von 1898 an seine ganze Arbeitskraft, seine Kenntnisse und Erfahrungen unserer Firma, und in vorbildlicher Rechlichkeit und Pflichttreue hat er zu uns gestanden, bis ihn vor 2 Jahren die Bürde des Alters und sein geschwächter Gesundheitszustand dazu zwangen, der ihm lieb gewordenen Tätigkeit zu entsagen.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Carl Hartmann Carl Warsaw i. Fa. Hartmann & Warsaw.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Hildegard Gerber und Fritz Gerber, Gerichtsassessor.

Stralsund: Studienrat Karl Wolter und Frau Christel geb. Severin.

Eine Tochter:

Stargard: Walter Hagemeister und Frau Käthe geb. Papke.

Verlobungen:

Borgfeld: Elly Helm und Erich Müller.

Pasewalk: Frieda Liegau u. Emil Hannemann.

Vermählungen:

Stettin: Paul Ehlert und Frau Friedel geb. Repschläger. Emil Kienbaum und Frau Elisabeth geb. Priedat.

Greifswald: Wilhelm Lange und Frau Elise geb. Michelmann.

Schölin: Herbert Ladwig und Frau Elisabeth geb. Baumann.

Todesfälle:

Stettin: 29. 5. Ernestine Berndt, Blücherstr. 9. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Nem. Halle.

28. 5. Maschinist Karl Bertz, 73 J. Poststr. 42. Beis. Freitag 3 Uhr.

27. 5. Kleinrentner Karl Breitzke. Beis. Freitag 3.45 Uhr von der Kap. d. Nem. Frdh. 28. 5. Ernst Dähn, 72 J. Elisabethstr. 33. Trauerfeier zwecks Einäscherung Freitag 1.30 Uhr in der Hptk. d. Hptfrdh. 28. 5. Käthe Hedtke geb. Ruthenberg. Beis. Freitag 2.15 Uhr von der Hptk. d. Hptfrdh. 28. 5. Oberlandesschlichter Gottfried Domann, 47 J. Beis. Sonnabend 2.15 Uhr von der Hptk. d. Hptfrdh. 28. 5. Anna Krumminger geb. Marks, Grabower Str. 31. Beis. Sonnabend 1.30 Uhr von der Südkapelle des Hauptfrdh. 28. 5. Kaufmann Albert Panten, 60 J. Beis. Sonnabend 3.45 Uhr von der Kap. d. Nem. Frdh. 27. 5. Gustav Stiehmke, 76 J. Martenstr. 4. Beis. Freitag 3.45 Uhr von der Bred. Leichenhalle.

28. 5. Mathilde Thom, 72 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr von der Georgenskirche.

Berlin-Adlershof: 27. 5. Richard Wagner, 8 J. Beis. Freitag 3 Uhr.

Brüselwitz: 28. 5. Bauernhofsbesitzer Heinrich Krüger. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr.

Clempin: 28. 5. Johann Dröse.

Dargitz: 27. 5. Maurer Wilhelm Risch, 59 J. Glendelin: 28. 5. Altsitzer Friedrich Arndt, 87 J. Beis. Freitag 4.15 Uhr vom Trauerhause.

Greifswald: 28. 5. Luise Fischer, 79 J. Pestalozzistr. 23. Beis. Freitag 2.15 Uhr von der Leichenhalle des neuen Frdh. 28. 5. Elisabeth Rieck, 18 J. Beis. Freitag 3.15 Uhr von der Kapelle des neuen Frdh.

Gr. Bosphol: 28. 5. Gustav Hoffmann, 6 J. Beis. Freitag 4 Uhr in Gr. Bosphol.

Hanshagen: 28. 5. Maurer Wilhelm Warnke, 40 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr v. Trauerh.

Köslin: 28. 5. Böttchermeister Wilhelm Wedemann, 77 J. Alte Bahnhofstr. 5. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes.

Kolberg: 28. 5. Anna Beil geb. Stille, 43 J. Postlow: 28. 5. Amalie Driehelt geb. Braasch 75 J. Beis. Freitag 3 Uhr.

Pyritz: 27. 5. Wilhelm Gohlke, 60 J. Beis. Freitag nachm. 4.30 Uhr. Wilhelm Neundorf, 75 J.

Repenow: 28. 5. Landwirt Otto Röske, 38 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr.

Sassin: 27. 5. Gasthausbesitzer Pal Freyer 56 Jahre.

Sledenbollenthin: 28. 5. Landwirt Max Vorpahl 67 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Simützel: 28. 5. Ewald Duchower, 33 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause.

Stolp: 27. 5. Günther Langenscheidt, Strippenhewer, 7, 17 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr.

Stralsund: 28. 5. Friedchen Predel geb. Benzen, 65 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr.

Ziegenort: 28. 5. Luise Vormelker geb. Steinhöfel, 65 J. Beis. Sonnabend nachm. 4 Uhr.

Zillchow: 27. 5. Helene Dichow geb. Krämer 32 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr vom Trauerhause Anstaltstr. 4.

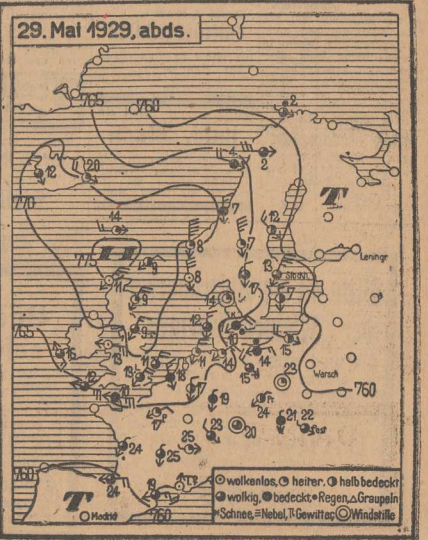
Gelegenheitskäufe in Werkzeugmaschinen Neuen u. gebrauchten Werkzeugen Elektromotoren Trägern und U-Eisen Rohren, Blechen Türen und Fenstern Holzbearbeitungsmaschinen Schweitzer & Oppler A.-G. Maschinenverwertung Vulkan, Unterhof Stettin-Bredow.

Kinderberberge für Stettin und Umgegend Withe Stettinwald Stettin-Grabow Schifferstraße Nr. 6. Fernsprecher 288 44.

Elysium-Malz-Bier * Urtyp * Anzelnig ungsfollands Körsbinn.

Das Kuratorium. Etienne. Superintendent. Nordländer. Katernstr. Nr. 38-34. Fernsprecher 210 63. Frau. Walför. Gulan-Abtstr. 58. Fernsprecher 204 58. Borchner. Generalantw. Schwanmeyer. Knechtstr. 46. u. Poststr. 27. Ferndr. 247 88 u. 349 24.

Wetterbericht Der Kaltluftstrom aus dem Einflusbereich des Luftdruckschwerpunkts über Island dauert fort und hat den seinen Druck ostwärts und südwärts ausgedehnt. Der erwartete Temperaturrückgang für unser Gebiet ist eingetreten; da aber die Randgebilde des russischen Teils, in deren Bereich Pomern gestern noch lag, ausgefüllt sind, und da über ganz Deutschland Druckanstieg eingesetzt hat, so ist für die nächsten Tage vorwiegend heiteres, vorerst noch kühleres Wetter zu erwarten.



Verlangen Sie auf der Reise überall die Ostsee-Zeitung Stettiner Abendpost

